

**Abschlussbilanzierung
zur Prozessbegleitung des IDS-Projekts
„Die Sprach-Checker“ (2022-2023)
im Rahmen des Verbundprojekts TransforMA**



Foto: Norbert Bach

TRANSFORMA

Schlussversion vom 25. Juni 2024

Dokumentenklassifizierung: TLP green - intern

Ansprechperson: Astrid Kickum

E-Mail: astrid.kickum@uni-mannheim.de

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Hintergrund zur Kooperation zwischen TransforMA und dem IDS	4
1.2	Kurze Projektbeschreibung	4
1.3	Zentrale Ergebnisse aus der 1. Prozessbegleitung	5
2	Abschlussreflektion der Sprach-Checker (2022-2023).....	7
2.1	Aufbau des Fragebogens	8
2.2	Teilnehmende an der Abschlussreflektion und Bearbeitungszeit	9
2.3	Formen der Projekt-Beteiligung nach Involviertheit und Vor-Ort-Sein.....	9
2.4	Ergebnisse zur allgemeinen Bewertung des Projekts.....	10
2.5	Ergebnisse zu den Einzelaktionen - Einbindung und Mehrwert Zielgruppen	11
2.6	Learnings der Involvierten nach jeweiliger Aktivität	13
2.7	Größte Lernerfahrungen insgesamt	18
2.8	Allgemeine Erfolgsfaktoren im Sprach-Checker-Projekt (2022 bis 2023).....	19
2.9	Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen: Erfolgsfaktoren und Hürden	21
2.10	Verbesserungsbedarfe und relevante Skills/Erfahrungen.....	22
2.11	Fazit	24
3	Ergebnisse des Fragebogens „TransforMA-Zusatzindikatorik“	27
3.1	Sprach-Checker: gesellschaftliche Problemstellung und Forschungsbedarf	28
3.2	Reife- und Wirkungsgrad der Sprach-Checker	28
3.3	Wahrnehmung als Soziale oder Kulturelle Innovation und Übertragbarkeit	29
3.4	Einstufung von Outcome und Impact der Sprach-Checker	29
4	Ausblick auf das Sprach-Checker-Projekt	30
5	Anhang.....	31
5.1	Anhang 1: Fragebogen IDS/Uni Mannheim: Abschlussreflektion	31
5.2	Anhang 2: TransforMA Zusatzindikatorik.....	37

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Grad der Involviertheit in die einzelnen Projekte und Anwesenheit vor Ort bei der Durchführung der Projekte.....	10
Tabelle 2: Allgemeine Bewertung des Projekts	10
Tabelle 3: Aktionen-spezifische Zufriedenheit mit und Umsetzbarkeit, Einbindung der und Mehrwert für die Zielgruppe	11
Tabelle 4: Kategorisierung der neuen Erkenntnisse aus den Projekten	13
Tabelle 5: Größte Lernerfahrungen aus Sicht der Projektaktiven	19
Tabelle 6: Größte Erfolgsfaktoren aus der Sicht der Projektaktiven.....	20
Tabelle 7: Weitere positive Faktoren aus Sicht der Projektaktiven	20
Tabelle 8: Positive Aspekte bei der Wissenschaftskooperation mit jungen Citizen Scientists	21
Tabelle 9: Herausforderungen in der Wissenschaftskooperation mit jungen Citizen Scientists	22
Tabelle 10: Impulse der Projektaktiven zur Optimierung oder Gestaltung weiterer Projekte	22
Tabelle 11: Projektförderliche Skills, Fertigkeiten oder Erfahrungen der Projektaktiven	23

Es genügt nicht, dass man zur Sache spricht. Man muss zu den Menschen sprechen.

Stanislaw Jerzey Lec

1 Einleitung

1.1 Hintergrund zur Kooperation zwischen TransforMA und dem IDS

Das am Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsinnovation (ZLBI) der Universität Mannheim verankerte TransforMA-Teilprojekt 5.2 „Evaluation und Prozessbegleitung“ fokussiert darauf, in enger Kooperation mit regionalen Anspruchsgruppen aus Wirtschaft und Gesellschaft Transformationsbedarfe zu identifizieren, Prozesse des Wissenstransfers zu begleiten und daraus neue Erkenntnisse zu schaffen. Mit dieser Zielsetzung wurde im Mai 2023 das Citizen Science-Projekt „Die Sprach-Checker – So sprechen wir in der Neckarstadt“ des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache (IDS) ausgewählt. Citizen Science birgt als partizipative Wissenschaft mit direkter Einbindung von Bürger:innen zum einen großes Potential, durch Transfer und Kollaboration Transformationsprozesse anzustoßen und zu fördern – zum anderen ist dieser Ansatz an wissenschaftlichen Institutionen teils noch nicht verbreitet.

Im Rahmen der Prozessbegleitung dieses Citizen Science-Projekts wurden im Juni 2023 Interviews mit vier Projekt-Involvierten des IDS-Kernteams durchgeführt, um eine Zwischenbilanz zu ziehen, Stärken sowie Herausforderungen des Projekts nebst ersten „lessons learned“ zu identifizieren und Effekte auf die Wissenschaftler*innen selbst zu untersuchen.

Die Abschlussreflektion der Projektphase 2022 – 2023, welche in diesem Bericht vorgestellt wird, war als Online-Befragung (Ende 2023/Anfang 2024) an einen größeren Kreis von Projekt-Involvierten gerichtet. Neben einer rückblickenden Bewertung des Projekts insgesamt sollte ein genauere Blick auf die unterschiedlichen Aktionen des Sprach-Checker-Projekts geworfen werden. Lernerfahrungen und inter- sowie intrapersonalen Bereicherungen durch den Citizen Science-Ansatz stellten weitere Schwerpunkte dar.

1.2 Kurze Projektbeschreibung

Die Sprach-Checker waren im bundesweiten Wettbewerb „Auf die Plätze! Citizen Science in deiner Stadt“¹ als eines von drei Projekten ausgezeichnet worden, weil sich die Jury von den „vielfältigen Möglichkeiten des Mitforschens“, der „guten Vernetzung mit den Projektpartnern“ und der „Sichtbarkeit für die Arbeit der Citizen Scientists“ überzeugt zeigte.²



¹ Der Wettbewerb des *Museums für Naturkunde Berlin* und *Wissenschaft im Dialog* in Zusammenarbeit mit der Plattform *Bürger schaffen Wissen*, finanziert vom *BMBF*, fördert Ideen und Aktionen, die Bürger:innen zum Mitforschen einladen und die Impulse für eine nachhaltige Verankerung von Citizen Science (Bürgerwissenschaften) vor Ort schaffen.

² <https://www.ids-mannheim.de/aktuell/presse/pressemitteilungen/pm-20102022/> - abgerufen am 27.06.2023.

Das Projekt ist das erste Citizen Science-Format dieser Art am IDS. Die Gruppe der Bürgerforscher:innen wird hier von Kindern und Jugendlichen der Neckarstadt-West gebildet. Die Zusammenarbeit weist deutliche Bezüge zum ‚community based research‘ (CBR) auf: Es geht um die gemeinsame Bearbeitung von Forschungsfragen, die – wie im vorliegenden Fall – aus konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen hervorgehen:

„Mit CBR wird die gesellschaftliche Entwicklung der Region zu einem wesentlichen Bezugspunkt von Forschung: Die Perspektiven von Wissenschaft und Praxis werden gezielt miteinander verknüpft, um ganzheitliches Wissen zu generieren, das zum bewussten Handeln in der sozialen Praxis befähigt. CBR bedeutet nicht Forschung über die Gesellschaft, sondern Forschung mit und für die Gesellschaft.“³

Gerade für Innovationen im sozialen Bereich sind Citizen Science- und CBR-Projekte besonders geeignet, da sie i.d.R. gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen adressieren und Perspektiven aus erster Hand einbeziehen. Sprachgebrauch, Spracherfahrung und -empfinden der jungen Bürgerwissenschaftler*innen im Vielfaltsquartier Neckarstadt-West in Mannheim sind im Sprach-Checker-Projekt der vorrangige Forschungsgegenstand, den die Citizen Scientists – gemeinsam mit Wissenschaftler*innen des IDS - erforschen. Das Team des IDS verfolgte dabei den Ansatz, die Sprachenvielfalt im Stadtteil gemeinsam zu erkunden und damit Offenheit und Wertschätzung zu fördern. Ziel ist dabei auch, das Bewusstsein für die eigenen Sprachschätze unter den jungen Citizen Scientists zu fördern und sie darüber zu empoweren.

Das spezifische Format der Sprach-Checker in seiner konkreten Ausgestaltung sowie die Schwerpunkte des Citizen Science-Ansatzes sind in einem Zwischenbericht⁴ und einer zugehörigen Publikation festgehalten worden⁵. Nachfolgend sollen nochmals kurz die zentralen Erkenntnisse aus der Phase der Prozessbegleitung dargelegt werden.

1.3 Zentrale Ergebnisse aus der 1. Prozessbegleitung

Im Bericht zur Prozessbegleitung sind die weiteren Ziele, die das IDS mit dem Sprach-Checker-Projekt für das Jahr 2023 verknüpfte, ausführlich beschrieben worden. Zum einen sollte das IDS selbst in der Stadtgesellschaft bekannter werden⁶. Dies ist nach Aussagen der Interviewpartnerinnen gelungen – im Stadtteil Neckarstadt-West, durch die zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit aber auch über die Stadtteilgrenzen hinaus. Zum anderen versprach man sich von dem Projekt einen Türöffner-Effekt für das Forum Deutsche Sprache⁷, das zukünftig in der Neckarstadt-West entstehen soll. Auch dieses Ziel

³ https://www.uniaktiv.uni-due.de/fileadmin/fileupload/AG-uniaktiv/Regio_ELF/regio_ELF_Wettbewerb/RegioELF_Wettbewerb_CBR_Paper_01.pdf - abgerufen am 6.2.2024

⁴ <https://madoc.bib.uni-mannheim.de/65266/>

⁵ <https://pub.ids-mannheim.de/laufend/sprachreport/pdf/sr23-4.pdf> - abgerufen am 22.02.2024

⁶ <https://madoc.bib.uni-mannheim.de/65265/>

⁷ <https://www.forumdeutschesprache.de/> - abgerufen am 07.03.2024

wurde erreicht, siehe auch das tuwort-Podcastgespräch im Januar 2023⁸. Weiterhin galt es, „die Potenziale von Citizen Science in einem sprachbezogenen Projekt auszuloten“⁹, z.B. für hochwertige Bildungsangebote im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030¹⁰ und für neue Impulse im Bereich der Stadtsprachen-, Sprachkontakt- und Mehrsprachigkeitsforschung.

Zusammenfassend wurden folgende Erkenntnisse und Outputs im Sprach-Checker-Projekt in der Phase der Zwischenbilanzierung im Rahmen der Interviews berichtet:

- > Der Versuch, junge Menschen im Stadtteil für die Mehrsprachigkeitsforschung zu begeistern, für eine aktive Teilnahme als Bürgerwissenschaftler*innen zu gewinnen und ihnen entsprechende linguistische Methoden zu vermitteln, ließ sich mit leichten Abstrichen als erfolgreich konstatieren.
- > Die Eltern der beteiligten Kinder und Jugendlichen konnten in Teilen einbezogen werden. Im Ausgangskonzept war der Elterneinbezug noch etwas stärker eingeplant gewesen; für zukünftige Projekte hat das Projekt Ausbaupotenzial bei dieser Zielgruppe formuliert.
- > Es konnten relevante Datensätze zur Mehrsprachigkeit sowie Impulse für weitere Forschungsansätze von Stadtsprachen gewonnen werden.
- > Sprachwissenschaften konnten ins Licht der Stadt(teil)-Öffentlichkeit gerückt und starke Netzwerke sowie tragfähige Kooperationsbeziehungen zu relevanten Playern des Stadtteils aufgebaut werden.
- > Es wurden Einblicke in die Anliegen, Bedarfe und Herausforderungen sowie die Lebensrealitäten der Bewohner*innen eines als sozialer Brennpunkt und durch hohe Mehrsprachigkeit, Arbeitslosigkeit¹¹ und Kinderarmut¹² charakterisierten Stadtviertels Mannheims gewonnen.
- > Es wurde angestoßen, den Fokus auf eine wertschätzende Wahrnehmung von Mehrsprachigkeit als Sprachschätze zu lenken.
- > Es wurden positive Effekte auf die Identitäts- und Selbstbewusstseinsstärkung der jungen Bürgerwissenschaftler*innen wahrgenommen.
- > Die Projekt-Mitwirkenden des IDS berichteten ebenfalls verschiedene Bereicherungen: Sie konnten Skills in den Bereichen Citizen Science und der direkten Arbeit mit einer sehr jungen Bevölkerungsgruppe aufbauen, Projektmanagement-Kompetenzen stärken, neue linguistische Methoden anwenden und deren breiten Einsatzbereich sowie allgemein Mannheimer Lebenswelten erfahren.

⁸ <https://www.forumdeutschesprache.de/ein-podcast-zum-forum-deutsche-sprache-tuwort-spezial/> - abgerufen am 22.1.2024

⁹ <https://www.citizenscience-wettbewerb.de/blog/mehrsprachigkeit-gemeinsam-erforschen> - abgerufen am 01.09.2023.

¹⁰ <https://www.bmz.de/de/agenda-2030> - abgerufen am 12.02.2024

¹¹ https://www.mannheim.de/sites/default/files/2021-10/Sozialatlas2021_Stadt_Mannheim.pdf - abgerufen am 22.1.2024

¹² „Mannheim ist Zentrum von Kinderarmut, Langzeitarbeitslosigkeit und Aufstockern – Tendenz zunehmend“. Quelle: Erster Armuts- und Reichtumsbericht für Baden-Württemberg (2015) - https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Anhang_PM/Armuts_und_Reichtumsbericht_25_11_2015.pdf. – abgerufen am 22.01.2024

- > Der Umgang mit einer jungen Zielgruppe und Mehrsprachigkeit sowie der Aufwand für die Durchführung solch eines Citizen Science-Formates erwiesen sich als Herausforderungen. So wurden eine realistische Planung und die Bedeutung einer pädagogischen Begleitung als Lernerfahrungen herausgestellt, nebst dem Bedarf einer angepassten Öffentlichkeitsarbeit.

Aufgrund der Heterogenität der umgesetzten Aktionen wurde der Wunsch geäußert, diese näher in den Blick zu nehmen. In der Abschlussreflektion, die sich erneut auf das Sprach-Checker-Projekt von 2022 bis Sommer 2023 bezieht, sollen mittels zweier Fragebogen nun zwei unterschiedliche „Scheinwerfer“ auf das SC-Projekt geworfen werden. Diese werden im nächsten Kapitel genauer skizziert.

2 Abschlussreflektion der Sprach-Checker (2022-2023)

Für den Rückblick auf das Sprach-Checker-Projekt 2022-2023 stand die Zielgruppe der Projektmitwirkenden mit unterschiedlichen Projektdimensionen im Zentrum des Interesses:

1. Abschlussreflektion der SC¹³-Projektaktiven: Zum einen wurden die Projektaktiven des IDS, aber auch Projektmitwirkende aus dem Kreis der kooperierenden Partner*innen aufgefordert, das Projekt rückblickend zu bewerten und die einzelnen Unterprojekte im Sprach-Checker-Projekt nach spezifischen Kriterien zu beleuchten. So können die SC-Aktionen nochmals intensiver in ihrer Ausgestaltung abschließend bewertet werden. Zudem standen gemachte Lernerfahrungen der Projektaktiven im Fokus.
2. TransforMA Zusatzindikatorik: Ergänzt wird der Rückblick durch eine zusätzliche Befragung aus dem TransforMA-Unterprojekt 5.2 ‚Evaluation und Prozessbegleitung‘, das als Projekt-Tool an der Uni MA etabliert werden soll: Mit der im Rahmen der BMBF-Förderung etablierten Zusatzindikatorik soll das Sprach-Checker-Projekt als innovatives Transferformat erfasst und nach spezifischen Kriterien untersucht werden. Zudem soll geprüft werden, ob das Projekt das Potenzial enthält, direkt oder indirekt das Wohlbefinden der Bürger*innen in Mannheim zu stärken. Diese Prüfung wird in Kapitel 3 kurz skizziert.

Hinweis: Beide Befragungen wurden als Online-Erhebung auf der Plattform Unipark realisiert¹⁴.

Auf der Basis der so erhobenen Daten ist eine weitere Publikation in der quartalsweise erscheinenden IDS-Zeitschrift „SPRACHREPORT“ geplant (der erste Artikel erschien im Quartal 4/2023 und kann über den IDS-Publikationsserver abgerufen werden¹⁵).

¹³ SC wird im weiteren Text als Abkürzung für „Sprach-Checker“ verwendet.

¹⁴ Wir danken hierbei erneut der wissenschaftlichen Hilfskraft Jonathan Schwenzer.

¹⁵ <https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/12242> - abgerufen am 22.01.2024

2.1 Aufbau des Fragebogens

In Zusammenarbeit mit Dr. Janin Rössel vom IDS wurde im Herbst 2023 ein Fragebogen zur Abschlussreflektion für die Sprach-Checker-Projektphase 2022 bis Sommer 2023 aufgesetzt.¹⁶ Im genannten Projektzeitraum wurden insgesamt sechs Projekt-Aktionen durchgeführt.¹⁷ Diese waren:

- > Ideensprint-Workshop mit Sprachenportraits
- > Aktion 1: Auftaktworkshop zum Buchprojekt
- > Aktion 2: Workshopreihe „Die Sprach-Checker schreiben ein Buch“
- > Aktion 3: Linguistic Landscaping (Marie-Curie-Realschule)
- > Aktion 4: Videowerkstatt (sprachbiografische Interviews an der Marie-Curie-Realschule)
- > Aktion 5: Sprachsommerfest

Im Fragebogen wurde zunächst eine allgemeine Bewertung abgefragt, um diese möglichst unbeeinflusst von aktivierten Inhalten zu erfassen. Daraufhin wurden Fragen zur eigenen Involviertheit im Rahmen des Projektes gestellt.

Im zweiten Teil der Umfrage wurden die Teilnehmenden spezifisch zu den einzelnen Aktionen befragt, bei denen Sie mindestens etwas involviert waren: ob die Teilnehmenden selbst bei der jeweiligen Aktion vor Ort waren, nach ihrer Zufriedenheit mit der Aktion, ob diese wie geplant umgesetzt werden konnte, ob neue Erkenntnisse oder neues Wissen generiert wurden (z.B. methodisch, fachlich oder auch persönlich - als offene Frage ausgestaltet), wie gut die jeweilige Zielgruppe eingebunden werden konnte und inwiefern diese von der Aktion profitiert hat.

Hinweis: Aktion 1 und Aktion 2 der SC wurden hierbei zusammen abgefragt, da sich beide auf das Buchprojekt bezogen.

Im dritten Teil der Umfrage wurde eine Bewertung des Aufwands im Verhältnis zum Nutzen abgefragt und inwiefern die Aktiven selbst persönlich wie auch die eigene Institution von der Teilnahme profitiert haben. Zudem wurde erfasst, wie die Kommunikation mit den Kooperationspartner*innen erlebt wurde. Es folgten offene Fragen zu Lernerfahrungen und Erfolgsfaktoren sowie Verbesserungspotential, die im Folgenden näher geschildert werden.

¹⁶ Die Grundlagen für den Fragebogen wurden zudem mit Dr. Christine Möhrs (Projektleiterin des Projektes „Die Sprach-Checker“) abgestimmt, die im weiteren Verlauf als Befragte eingebunden war.

¹⁷ Vgl. <https://www.ids-mannheim.de/zfo/dz-deutsche-sprache/sprachforschung-und-citizen-science/highlights-2022-2023/> - abgerufen am 22.01.2024

Hinweis: Bei den geschlossenen Fragen wurde jeweils auch die Möglichkeit für „keine Angabe“ oder „kann ich nicht beurteilen“ gegeben. Bei den offenen Fragen wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, das Antwortfeld freizulassen. Der IDS-SC-Fragebogen befindet sich zur Ansicht in Anhang 1. Die Ergebnisse werden in den nachfolgenden Unterkapiteln beschrieben.

2.2 Teilnehmende an der Abschlussreflektion und Bearbeitungszeit

Um ein möglichst breites Meinungsbild einzuholen und einen Abgleich vornehmen zu können, wurde der Link zu der Online-Umfrage an IDS-interne Projektwirkende wie auch an jene Kooperationspartner:innen versendet, die an den Sprach-Checker Aktionen beteiligt waren bzw. sind (N = 14). Insgesamt haben sich 9 Personen an der Umfrage beteiligt, davon zwei IDS-Externe¹⁸. Sieben der Befragten, also rund 80%, waren in der Projektphase als Mitarbeiter:in oder Hilfskraft am IDS eingestellt.

Die Bearbeitungszeit schwankte für die meisten Teilnehmenden ($n = 6$) zwischen 9 und 25 Minuten. Drei Personen haben 40 Minuten oder über eine Stunde für die Bearbeitung benötigt - diese Personen waren in *allen* Aktionen involviert, weshalb sie auch *alle* zu bewertenden Fragenblöcke und *alle* offenen Fragen präsentiert bekamen.

2.3 Formen der Projekt-Beteiligung nach Involviertheit und Vor-Ort-Sein

Die Befragten wurden gebeten, Stellung zu nehmen, was die Durchführung oder Begleitung der Aktivitäten vor Ort betraf (vgl. 2.1). Blickt man auf die Abfrage zum Grad der Involviertheit der Tabelle 1, so sieht man, dass die Kategorie „sehr stark“ im Verlaufe des Projekts zunehmend stärker gewählt wurde: Waren beim Ideen Sprint noch drei Personen sehr stark involviert, sechs hingegen gar nicht, so waren bei der Videowerkstatt sechs Befragte involviert und zwei überhaupt nicht. Beim Sommerfest hingegen gaben sieben Proband*innen eine sehr starke Involviertheit an, zwei andere eine etwas weniger starke Eingebundenheit.

¹⁸ Hinweis zur Beteiligungsquote: Möglicherweise erwiesen sich der Einladungsversand vor der Weihnachtszeit 2023 und die entsprechenden Reminder-E-Mails im Januar 2024 als Startmonat des neuen Jahres als zeitlich ungünstig. Sowohl zum Jahresende wie auch zum Jahresbeginn war die Arbeitsbelastung bei den potenziellen Beteiligten sehr hoch, die dann jeweils auch durch die Urlaubszeit unterbrochen war. Auch schien Unsicherheit zu bestehen, inwiefern man tatsächlich teilnehmen sollte, was eventuell nur teilweise aufgefangen werden konnte. Eine persönliche Ansprache mit Teilnahme-Flyern sowie eine zeitliche nähere Ein- und Anbindung an die betreffende Projektlaufzeit könnten in Zukunft günstiger sein.

	Ideensprint- Workshop		Auftakt- Workshop Buchprojekt		Workshops Buchprojekt		Linguistic Landscaping		Video- Werkstatt		Sommer- fest	
	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%
	Grad der Involviertheit											
sehr stark	3	33,3	3	33,3	4	44,4	4	44,4	6	66,7	7	77,8
ziemlich	-		-		2	22,2	1	11,1	-		1	11,1
mittelmäßig	-		1	11,1	1	11,1	2	22,2	1	11,1	1	11,1
etwas	-		1	11,1	-		-		-		-	
überhaupt nicht	6	66,7	4	44,4	2	22,2	2	22,2	2	22,2	-	
Vor Ort												
ja ¹	3	33,3	4	44,4	5	55,6	6	66,7	7	77,8	9	100,0
ja, vereinzelt	n.a.		n.a.		2	22,2	n.a.		n.a.		n.a.	
nein	-		4	44,4	1	11,1	1	11,1	-		-	

Die Frage zur Anwesenheit vor Ort bei der jeweiligen Aktion wurde nur Personen gestellt, die bei der Involviertheit "etwas" oder mehr angaben (bei Aktion 1 und 2 wurden die Fragen an 8 Personen gestellt, die bei mind. einer der Aktionen zum Buchprojekt involviert waren).

¹ Bei Aktion 2 lautete die Antwort "bei vielen oder allen Terminen", bei Aktion 3 und 4 "bei einem oder beiden Tagen".

Tabelle 1: Grad der Involviertheit in die einzelnen Projekte und Anwesenheit vor Ort bei der Durchführung der Projekte

Diese Tendenz zeigt sich auch bei der Beantwortung der Frage, wer jeweils vor Ort aktiv war. Diese Frage ging allerdings nur an jene Personen, die bei der Involviertheit zumindest "etwas" angekreuzt hatten. So waren bspw. beim Ideensprint jene drei Proband*innen vor Ort, die sich auch als sehr stark involviert bezeichnet hatten. Beim Sommerfest gaben neun Personen einen mittelmäßig bis sehr starken Grad der Involviertheit an und waren entsprechend auch vor Ort.

2.4 Ergebnisse zur allgemeinen Bewertung des Projekts

Weiterhin wurde erhoben, wie die Beteiligten der Projekt-Idee zu den Sprach-Checkern beim erstmaligen Hören gegenüberstanden. Dem folgte die Frage, wie das Projekt nun nach Durchführung, also aus der Rückschau bewertet wird.

	Einstellung prä	Einstellung post	Aufwand im Verhältnis zum Nutzen	Mehrwert persönlich	Mehrwert Institution	Kommunikation Kooperations- partner
<i>n</i>	9	9	8	9	8	9
<i>M</i>	6,11	6,33	6,38	6,44	6,63	6,44
<i>Min</i>	5	6	5	5	6	5
<i>Max</i>	7	7	7	7	7	7

Skala 1-7. Höhere Werte stehen für eine positivere Einschätzung.

Tabelle 2: Allgemeine Bewertung des Projekts

Es zeigt sich, dass sieben von neun Befragten schon beim ersten Informiert-werden über das Projekt diesem positiv begegneten ($M = 6,11$), also rund 78% *mindestens* den Wert 6 auf der 7er-Skala wählten. Nur zwei Stimmen fielen auf die Kategorie „eher positiv“ (Skalenwert 5). Nach der Realisierung des Projektes kam es zu einer leichten Erhöhung in der Bewertung: Mit einem Durchschnittswert von 6,33 blickten alle Befragten zum Zeitpunkt der 2. Befragung demnach positiv bis sehr positiv auf das Projekt zurück.

Auch der Aufwand im Verhältnis zum Nutzen wurde äußerst positiv bewertet: Auch hier bewegten sich die Antworten der Befragten zwischen 5 und 7 auf der dargebotenen Skala, was zu einem entsprechend hohen average-Wert von 6,38 führte.

Der persönliche Mehrwert fiel mit einem Mittelwert von 6,44 leicht geringer aus als der Mehrwert, den das SC-Projekt für die eigene Institution hat ($M = 6,63$). Da die Befragten überwiegend aus dem IDS stammen, wird der Nutzen für das Institut demnach als hoch eingeschätzt, was schon im Zwischenbericht festgestellt werden konnte, als es um die Sichtbarmachung der IDS-Aktivitäten, insbesondere auch im Hinblick auf das Forum Deutsche Sprache ging.

In diesem Fragebogenblock wurde auch nach der Kommunikation mit den Kooperationspartner*innen gefragt: Mit dem wieder sehr hohen Durchschnittswert von 6,44 wurde auch hier fast nur das rechte, sehr positive Skalenende genutzt, um den kommunikativen Austausch im Rahmen der Kollaboration zu bewerten; nur eine Bewertung lautete „eher gut“ (Skalenwert 5). Auch dies bestärkt die Ergebnisse aus der ersten Befragung.

2.5 Ergebnisse zu den Einzelaktionen - Einbindung und Mehrwert Zielgruppen

Die nachstehende Tabelle 3 zeigt weitere Dimensionen auf: Diesmal richtet sich der Blick auf die Zielgruppen und die einzelnen Aktionen im Sprach-Checker-Projektverlauf. In den ersten beiden Kategorie-Spalten wird zunächst die Zufriedenheit mit den und die Umsetzbarkeit der Aktionen der Sprach-Checker abgebildet.

	<i>n</i>	Zufriedenheit			Umsetzbarkeit			Einbindung Zielgruppe			Mehrwert Zielgruppe			
		<i>M</i>	<i>min</i>	<i>max</i>	<i>M</i>	<i>min</i>	<i>max</i>		<i>M</i>	<i>min</i>	<i>max</i>	<i>M</i>	<i>min</i>	<i>max</i>
Ideensprint-Workshop	3	6,00	6	6	5,33	4	6	Kinder	7,00	7	7	5,67	5	6
Auftakt und Workshopreihe Buchprojekt	8	6,63	6	7	6,63	6	7	Kinder	6,38	5	7	6,50	5	7
Linguistic Landscaping	7	5,33¹	4	7	6,17¹	5	7	Jugendliche	5,67¹	5	7	5,33¹	4	6
Video-Werkstatt	7	6,14	5	7	6,29	5	7	Jugendliche	6,29	5	7	5,83¹	5	6
Sommerfest	9	6,11	5	7	6,78	6	7	Kinder	6,00	5	7	5,78	4	7
	Jugendliche							3,89	2	7				
	Erwachsene							4,22	2	7				

¹ Eine Person in diesen Zellen hat jeweils "kann ich nicht beurteilen" geantwortet. Diese Angabe fließt nicht in die Berechnung des Mittelwerts ein; entsprechend gilt in diesen Zellen $n - 1$.

Tabelle 3: Aktionen-spezifische Zufriedenheit mit und Umsetzbarkeit, Einbindung der und Mehrwert für die Zielgruppe

Es lässt sich feststellen, dass die Projektaktiven für die Bewertung der Aktionen vorrangig gute bis sehr gute Skalenwerte gewählt haben: Zwischen 5 und 7 variiert über alle Projektaktivitäten hinweg das arithmetische Mittel (M), betrachtet man den Grad der Zufriedenheit – dies gilt ebenso für den Grad der tatsächlichen Realisierungsqualität.

Innerhalb dieser guten bis sehr guten Werte birgt offenbar insbesondere das Linguistic Landscaping mit einer Skalenote von 5,33 am ehesten noch etwas „Luft nach oben“ mit Blick auf die Zufriedenheit. Mit Blick auf die „Umsetzbarkeit wie geplant“ gilt dies auch für den Ideensprint, der ebenfalls eine durchschnittliche Bewertung von 5,33 erzielte.

Innerhalb der sonst recht ähnlich positiven Bewertungen liegen zum einen das **Buchprojekt** (Zufriedenheit und Umsetzbarkeit) sowie das **Sprachsommerfest** (Umsetzbarkeit wie geplant) und die **Videowerkstatt** (Zufriedenheit und Umsetzbarkeit) vorne. Da die Werte insgesamt keine allzu weite Range aufweisen, lassen sich alle Aktionsstränge der Sprach-Checker in beiden Dimensionen als (sehr) erfolgreich einstufen.

Zur Einbindung der Zielgruppe lässt sich feststellen, dass der Ideensprint mit einem Durchschnittswert von 7 am besten abschnitt, gefolgt vom Buchprojekt und der Videowerkstatt. Auch das Sommerfest wies bezogen auf die Zielgruppe „Kinder“ eine hohe Einbindung auf. Jugendliche und Eltern konnten hingegen nicht in der Intensität, wie gewünscht, einbezogen werden.

Blickt man auf den bewerteten Mehrwert der einzelnen Aktionen, so schneidet auch hier das Buchprojekt am besten ab ($M = 6,50$), gefolgt von der Videowerkstatt mit der Zielgruppe Jugendliche ($M = 5,83$).

Zwischenfazit Aktionen: Das Sommerfest, so die Einschätzung der Proband:innen, konnte für die Zielgruppe der Kinder als sehr erfolgreich bewertet werden. Den Bewertungen nach war es jedoch nicht in gleichem Maße gelungen, Jugendliche und Erwachsene, sprich: Eltern und weitere Bewohner:innen, zum Sommerfest „abzuholen“. Bei den spezifisch auf die Jugendlichen zugeschnittenen Aktionen (Linguistic Landscaping und Videowerkstatt), die direkt in der Schule der Jugendlichen stattfanden, gelang dies hingegen besser (das Sommerfest fand in den Räumlichkeiten der Aktionen für die Kinder statt).

Möglicher Hintergrund: Bei dem Sprachsommerfest waren die Kinder selbst durch das Vorlesen und Signieren ihrer Bücher eingebunden. Die Ergebnisse der Jugendlichen flossen zwar auch in die Präsentationen ein; den Jugendlichen kam jedoch keine aktive Rolle zu, was ein Learning für die Zukunft sein könnte – passend zur Erkenntnis einer befragten Person: „Involviertheit produziert Teilhabe“ (siehe die folgenden Unterkapitel mit den Originalantworten der Proband*innen). So könnten spezifisch auf die Eltern ausgerichtete Aktionen diese zukünftig auch noch mehr einbinden.

2.6 Learnings der Involvierten nach jeweiliger Aktivität

Die Teilnehmer*innen der Umfrage wurden zudem gebeten mitzuteilen, welche neuen Erkenntnisse oder welches neue Wissen sie aus den einzelnen Projekt-Modulen (z.B. methodisch, fachlich, persönlich) gewonnen haben.


Personen mit einem höheren Grad an Involviertheit, auch in der Organisation der Aktionen, fühlten sich natürlich eher in der Lage, die Fragen zu beantworten, so auch vereinzelte Rückmeldungen der Proband*innen.

Zur Codierung der *Einzelantworten* wurden diese einer Kategorisierung zugeführt. In einem zweistufigen Verfahren wurde folgendes Schema für die Proband*innen-Angaben entwickelt:

Kat. 1	Pädagogisch-didaktische Aspekte
Kat. 2	Personelle Kapazitäten
Kat. 3	Citizen Science (Wissen, Methoden, Erfahrungen Zivilgesellschaft)
Kat. 4	Sprachwissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse
Kat. 5	Einblicke in lokale Gegebenheiten/Community (z.B. Eltern)
Kat. 6	Kooperationspartner:innen (Bedeutung, Vernetzung, Zusammenarbeit)
Kat. 7	Kommunikation
Kat. 8	Technik
Kat. 9	Mehrsprachigkeit
Kat. 10	Emotional-motivationale Aspekte

Tabelle 4: Kategorisierung der neuen Erkenntnisse aus den Projekten

Nachfolgend werden nun die Originalantworten der Proband*innen dargestellt, nach Einzelaktionen gelistet und dem obig dargestellten Kategoriensystem zugeordnet. Die Aussagen waren hierbei oftmals nicht trennscharf zuordenbar und tangierten mehrere Aspekte gleichzeitig, sodass die Zuordnung eine erste Orientierung erlaubt. Die Kategorisierung erfolgte auf Basis der Schwerpunkte der jeweiligen Nennung. Hierbei ist zu beachten, dass die Antworten jeweils auf einer unterschiedlichen Gruppengröße beruhen, d.h. dass die Anzahl der Proband*innen, die die jeweiligen Frage beantworteten, variiert.

Ideensprint-Workshop mit Sprachenportraits Originalantworten (codiert) – $n = 3$ 
Pädagogisch-didaktische Aspekte (1 Nennung): - Umgang mit gr. Gruppe an Grundschulkindern (Lautstärke, Motivation, einfaches Erklären)
Sprachwissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse (1 Nenn.): - Methodisches Wissen: Einsatz von Sprachenportraits im Kontext von Citizen Science, Icebreaker, Ermittlung von Grenzen und Potenzial von Sprachenportraits
Mehrsprachigkeit (2 Nenn.): - Erleben, wie die jungen Citizen Scientists leuchtende Augen bekommen, sobald sie sich bewusstwerden, wie viele Sprachen sie können, wie alle auf ihre eigene Weise mehrsprachig sind, mit wie vielen Sprachen sie umgeben sind

- Fachliches Wissen: Kennenlernen des Konzepts von Sprachenportraits (Mehrsprachigkeit bewusstmachen, reflektieren, erfassen)

Kooperationspartner:innen (1 Nenn.):

- Kennenlernen der Kooperationspartner

Citizen Science (2. Nenn.):

- Durchführung einer Veranstaltung mit fast ausschließlich Personen aus der Zivilgesellschaft
- erste Berührung mit Citizen Science (bislang eher zivilgesellschaftliches Engagement), die sowohl persönlich als auch fachlich bereichernd war

Kommunikation (2 Nenn.):

- Wichtigkeit des Abbaus von sprachlichen Hürden
- Die Bekanntmachung von Angeboten im Stadtteil funktioniert am besten über den direkten Kontakt.

Einblicke in lokale Gegebenheiten/ Community (3 Nenn.):

- Wissen zu lokalen Besonderheiten (Stadtteil, Kooperationspartner, Citizen Scientists)
- kurze Randgespräche mit den Eltern, aus denen deutlich wurde, wie wichtig ihnen ein regelmäßiges Angebot für ihre Kinder ist
- lokale Vernetzung

Beim Ideensprint überwiegen die Einblicke in die Gegebenheiten vor Ort, gefolgt von Einsichten in die „Welt“ der Mehrsprachigkeit des Stadtteils sowie Aspekte, die die Kommunikation mit den am Projekt Partizipierenden sowie Citizen Science allgemein betreffen.

Buchprojekt (Auftaktworkshop und Workshopreihe)

Originalantworten (codiert) – $n = 7$



Citizen Science (4 Nenn.)

- Die geplante Workshop-Progression war insgesamt gut.
- Die Kombination aus Wissenschaft, Sozialem und Kultur ist sehr wirksam und synergetisch.
- Fachlich: Ermittlung persönlicher Interessen der beteiligten Kinder bzw. Citizen Scientists (Was ist ihnen wichtig? Wofür interessieren sie sich? In welche Richtung könnte das Buch gehen? Genre, Emotionen, Schauplätze)
- Methodisch: Entwicklung erster Ideen, wie Citizen-Science-Ansätze zur Erforschung von Mehrsprachigkeit anhand der Produktion eines Buches eingesetzt werden könnten

Pädagogisch-didaktische Aspekte (8 Nenn.):

- Anteile von Citizen Science Ansätzen sollten äußert didaktisch aufbereitet sein, das hilft, um einen Zugang für die Zielgruppe Grundschüler zu bauen, der sich nicht ohne didaktischen Zugang schaffen lässt
- Ohne die fachliche Expertise einer Kursleitung hätte das Buchprojekt nicht stattfinden können
- Kinder sind vergesslich. Nicht alle konnten sich an die beim Ideensprint eingesetzten Methoden erinnern. Wenn die Inhalte nicht mehr angewandt werden, umso wahrscheinlicher ist es, dass sie nicht nachwirken. Man spürte aber, dass sie unsere Wertschätzung für sie und ihre Vielfalt ernst meinten.
- Wenn man alle Kinder mitnehmen möchte, dürfen die Sitzungen inhaltlich nicht überfrachtet sein. Praktisches Arbeiten führt zu besserer Aufmerksamkeit, daher sollten möglichst viele praktische Phasen und Methodenwechsel angeboten werden.
- Hohes Maß an Geduld & individuellem Arbeiten nötig im Laufe der Workshopdauer
- Die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder ist oft sehr kurz, was für die Kursleiter/-innen herausfordernd sein kann. Den Kindern zu vermitteln, dass es sich lohnt, länger an Aufgaben dranzubleiben, gehört wesentlich zu den Lernzielen.
- Umsetzung gelang am besten mit für die Kinder haptisch erfahrbaren Workshopinhalten

Kooperationspartner:innen (1 Nenn.)

- Die Zusammenarbeit der Kooperationspartner: innen verlief sehr gut und sollte weiter fortgesetzt werden.

Einblicke in lokale Gegebenheiten/ Community (1 Nenn.)

- Kennenlernen der Sprachenvielfalt in der Neckarstadt

Sonstiges

- Gelernt habe ich, dass in der Zeitspanne (Jan-Jul) die Ferienzeiten dazu führen, dass man Grundschulkindern immer wieder mit Motivation einfangen und dies in die Workshop-Planung einbinden muss

Im Buchprojekt (Aktion 1 und 2) beziehen sich die abgegebenen Antworten größtenteils auf methodische und pädagogische Aspekte, die sich in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen ergeben. An zweiter Stelle wurden Einblicke in Citizen Science genannt.

Linguistic Landscaping (Marie-Curie-Realschule)



Originalantworten (codiert) – $n = 7$

Pädagogisch-didaktische Aspekte (5 Nenn.):

- Die Einführung in die Methode war so weit okay, hätte aber didaktisch noch intensiver aufbereitet sein müssen (Handout war für 7. Realschulklasse zu ausführlich)
- Für die Reflexion der Ergebnisse hätte es ggf. noch eine ausgefeiltere Didaktisierung geben können (nicht im Sinne von Vorgaben, aber von unterschiedlichen Ansätzen, um auch heterogene Gruppenkonstellationen bestmöglich aufzufangen)
- Erkennen des didaktischen Nutzens von Linguistic Landscaping, u.a. als Türöffner, zur Sensibilisierung von visueller Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum (da Einzelaktion, ist der didaktische Mehrwert größer als analytischer Mehrwert; dennoch Potenzial vorhanden für längerfristige Untersuchungen)
- Kennenlernen, Verstehen und Erleben der Dynamiken und Kommunikationsweisen an einer Realschule sowie der Bedürfnisse dieser Altersgruppe (Jugendliche)
- Die meisten Jugendlichen arbeiten lieber und engagierter praktisch als theoretisch, weshalb der Einstieg in praktische Aktivitäten so früh wie möglich erfolgen sollte.

Technik (3 Nenn.):

- Es gab das technische Learning, dass die App, die zentral für die Feldarbeit ist, nicht gut auf den iPads funktionierte; das Vorliegen eines internetfähigen Endgerätes scheint sehr wichtig für die Zufriedenheit aller
- Erprobung einer mobilen Forschungsapp zur Datenerhebung und -aufbereitung --> Open-Access-Speicherung und -Veröffentlichung von nutzergenerierten Inhalten
- Handys besser geeignet für Lingscape-App als iPads

Personelle Kapazitäten (1 Nenn.):

- Für die Feldarbeit war es gut, dass genug Projektmitarbeitende die Gruppen begleiten konnten (Stichwort: Unterstützung, Motivation, App)

Kooperationspartner:innen (1 Nenn.):

- Unterstützung der Lehrkräfte, z.B. bei Gruppeneinteilung oder der allg. Erwartungshaltung war große Hilfe.

Sprachwissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse (1 Nenn.):

- Vielfältige Einblicke in kommunikativ-linguistische Praktiken im Stadtteil

Citizen Science (1 Nenn.):


- Bias (!) bei der Datenerhebung durch die Citizen Scientists (Interessengeleitetheit u. a.)

Einblicke in lokale Gegebenheiten/ Community (1 Nenn.)

- Es ist [...] keine Selbstverständlichkeit, dass Schüler/-innen pünktlich oder überhaupt zum Unterricht erscheinen. Die sozialen, familiären und psychischen Problemlagen sind bei einem großen Teil der Jugendlichen zu spüren.

Pädagogisch-didaktische Aspekte führen auch die Methode des Linguistic Landscaping an, gefolgt von Angaben, die sich auf den Einsatz von Technik bezogen.


Die Bedeutung von Kooperationspartner*innen (hier Lehrkräften) und personellen Kapazitäten wurde angeführt – hier fanden sich Hinweise, wie wichtig zusätzliche Begleitpersonen bei Aktivitäten vor Ort sind.

Videowerkstatt (sprach-biografische Interviews an einer Realschule) Originalantworten (codiert) – n = 7	
	
<p>Pädagogisch-didaktische Aspekte (4 Nenn.):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es bedarf bei dieser Altersgruppe (wie der zum Workshop) einer gewissen Gelassenheit, weil Themen wie Motivation, Zuverlässigkeit (im Erscheinen morgens), Einlassen auf Themen/Ideen teils unterschiedlich gelagert waren (genug Ansätze im Gepäck zu haben, aber auch eine gewisse Gelassenheit und Flexibilität in der Planung war hilfreich) - Interaktion/Sonderförderung mit Jugendlichen mit ADHS - Persönlich: Verstehen und Erleben der Dynamiken an einer Realschule, Wege zur Kommunikation mit einer anderen Altersgruppe (Jugendliche), Ermittlung ihrer Bedürfnisse und Themen, die sie für wichtig erachten und deshalb als Interviewfrage formulieren. - Praktisches Arbeiten führt zu mehr Engagement und mehr Motivation bei den Jugendlichen. Die Reflexionsphase bei der Entwicklung der Interviewfragen hätte mehr Zeit gebraucht, damit die Interviewergebnisse noch vielfältiger und weniger kurz/schematisch ausfallen. <p>Kooperationspartner:innen (2 Nenn.):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Begleitung durch eine externe Referentin an den Workshoptagen stellte eine gute Ausgewogenheit in den Kompetenzen dar - Die Unterstützung durch eine Medienpädagogin war überaus sinnvoll. <p>Personelle Kapazitäten (1 Nenn.):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es war sehr gut, dass wir genug Projektmitarbeitende waren, die die unterschiedlichen Gruppen begleiten und unterstützen konnten <p>Citizen Science (1 Nenn.):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachlich-Methodisch: Anpassung der Methode zu Citizen-Science-Zwecken und Einsatz der Methode in Citizen-Science-Kontexten (und damit verbundene Herausforderungen, auch praktischer Art, wie Schaffung angemessener Bedingungen für den Kameradreh) <p>Technik (1 Nenn.):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kameraführung - Bildperspektiven <p>Sonstiges:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung datenschutz- und persönlichkeitsrechtlicher Bedingungen 	

Bei der Rückschau auf die Aktion Videowerkstatt – ein Projekt mit Jugendlichen – wurden vorrangig ebenfalls pädagogisch-didaktische Gesichtspunkte benannt, z.B. die Erfahrung, dass durch die Einbindung der Zielgruppe in praktische Arbeiten das Engagement und die Motivation der Jugendlichen stieg.

Auch der Umgang mit typischen Charakteristika der Zielgruppe, die auf die Zeitplanung einwirken, werden genannt: So wurde auf das flexible Zeitmanagement hingewiesen, das mit dieser Altersgruppe vonnöten ist, und auf eine souveräne, gelassene Grundhaltung.

Zudem ist auch hier vonnöten, die Gruppen der Citizen Scientists vor Ort mit ausreichenden personellen Kapazitäten und geeigneten Kooperationspartner*innen zu begleiten – optimalerweise findet die Begleitung auch mit fachlich versierten, sprich: medienpädagogisch geschulten Personen statt.

Sprachsommerfest Originalantworten (codiert) – n = 9	
	
<p>Einblicke in lokale Gegebenheiten/ Community (5 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei den beiden Schulklassen (7. und 8. Klasse) waren nur vereinzelt Personen da und auch über die am Buchprojekt beteiligten Kinder hinaus, waren nur recht wenige weitere Interessierte vor Ort; - Es ist nicht ganz einfach, Familien, Kindern, Jugendliche für eine Veranstaltung dieser Art zu gewinnen; dies scheint eine recht grundsätzliche Herausforderung zu sein - Die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen war unterrepräsentiert. Hier sollten zukünftig mehr Maßnahmen ergriffen werden, um die Zielgruppe an einer solchen Aktion zu beteiligen, wie z.B. persönliche Ansprache/Einladung der Eltern im Campus Neckarstadt-West. - Es wäre schön gewesen, wenn mehr Campuskinder und Neckarstadt Kids-Kinder dabei gewesen wären. - Leider waren wenige Jugendliche da und demzufolge auch weniger Erwachsene und weniger Austausch zwischen den Beteiligten an den verschiedenen Aktionen --> Timing des Festes ist ein Grund, aber nicht der einzige. <p>Emotional-motivationale Aspekte (4 Nenn.):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönlich war es sehr rührend zu sehen, wie die beteiligten Kinder bei der Lesung und anschließenden Autogrammstunde über sich selbst hinausgewachsen sind (es war Stolz auf verschiedenen Seiten zu sehen und zu spüren und das hat an der emotionalen Stimmung bei diesem Fest sehr beigetragen) - Kinder erlebten die Präsentation ihres Buches und genossen das Signieren für die Anwesenden. Stärkung ihres Selbstwertgefühls war spürbar. Gegenseitiges Interesse der teilnehmenden Projektgruppen sichtbar - Sehr schön war zu erleben, wie stolz die Beteiligten am Buchprojekt auf das Endprodukt waren, wie bestätigend die Signieraktion für sie war --> Empowerment, Selbsteffizienz, Erleben von Erfolg und Wertschätzung. - [Kooperationspartner konnten einzelne Aktionen in den Gesamtkontext einordnen. AHA-Erkenntnisse auf deren Seite,] aber auch auf unserer Seite, was die Tragweite des Projekts betrifft. Ermutigung, um weiterzumachen und am Ball zu bleiben. <p>Citizen Science (1 Nenn.):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Learning: Involviertheit produziert Teilhabe <p>Kooperationspartner*innen (1 Nenn.):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperationspartner konnten einzelne Aktionen in den Gesamtkontext einordnen. AHA-Erkenntnisse auf deren Seite, [aber auch auf unserer Seite, was die Tragweite des Projekts betrifft. Ermutigung, um weiterzumachen und am Ball zu bleiben.] <p>Sonstiges:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Sprachsommerfest hatte vor allem zum Ziel, die zusammengetragenen Ergebnisse zu präsentieren und zu feiern, was insgesamt auch gut gelungen ist - Rapper waren für alle ein Highlight 	

Bei der Bewertung der Aktion „Sprachsommerfest“ wurden emotional-motivationale Gesichtspunkte seitens der Befragten herausgestellt (3 Nenn.): Diese beziehen sich auf das Erleben der beteiligten Kinder als Citizen Scientists an jenem Tag. Diese haben als Bürgerwissenschaftler*innen ihre Beiträge für das Kinderbuch vorstellen und selbst im Wechsel Abschnitte aus diesem vorlesen sowie das Buch im Anschluss signieren können. Erleben von Stolz, Empowerment, Wertschätzung wurden spürbar und trugen, so ein*e Befragte*r, deutlich zur emotionalen Stimmung bei. Emotionale und motivierende Effekte zeigten sich zudem auf Seite der Projekt-Aktiven.

Noch häufiger waren Antworten (5 Nenn.), die in die Kategorie „Einblicke in lokale Gegebenheiten/ in die Community“ passen:

Betont wurde hier die zum Teil nicht als befriedigend erlebte Zielgruppeneinbindung von insbesondere weiteren Jugendlichen und Erwachsenen am Tag des Sommerfests. Das Timing des Fests wurde dabei als eine mögliche Ursache angesprochen.

2.7 Größte Lernerfahrungen insgesamt

Den Projektaktiven, die sich an der Online-Umfrage beteiligt hatten, wurden weitere offene Fragen bezogen auf das Projekt insgesamt gestellt, z.B. die nach den größten Lernerfahrungen insgesamt. Tabelle 5 offenbart, dass diese hauptsächlich in der Dimension „Citizen Science“ mit dem Schwerpunkt auf Projektmanagement/-konzeption liegen. Unabdinglich erscheint ein umsichtiges, flexibles, auf die Zielgruppe zugeschnittenes Projektmanagement mit dem Credo „Weniger ist mehr“ und dem Appell, auch kleinere Erfolge zu feiern. Daneben wurden mehrfach Aspekte der Zusammenarbeit genannt sowie Erkenntnisse zum Thema Mehrsprachigkeit.

Allgemeine Learnings Originalantworten (codiert) - n = 8
<p>Citizen Science - Schwerpunkt Projektmanagement (8 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektmanagement in einem Citizen Science-Projekt (Inhaltskonzeption, Zeitplanung, Öffentlichkeitsarbeit) - Projektkonzeption mit Bürgerbeteiligung - wissenschaftliche Arbeit für Bürger*innen greifbar(er) zu machen - Viele linguistische Ansätze sind geeignet für Citizen Science, denn jeder hat einen Bezug zu Sprache und sprachliche Themen rühren einen und öffnen verschiedene Zugänge für einen fruchtbaren, für alle bereichernden Austausch - Mit einem gut durchdachten Plan konnten alle Aktionen zur richtigen Zeit durchgeführt werden. Wie gut das geklappt hat, hat mich sehr beeindruckt. - nach dem Prinzip „weniger ist mehr“ zu planen - Kleine Erfolge sollten gefeiert werden - den Organisations-, Dokumentations- und Verwaltungsaufwand nicht unterschätzen, ohne das Potenzial und die Motivation des Citizen-Science-Vorhabens aus dem Auge zu verlieren <p>Pädagogisch-didaktische Aspekte (Erfordernisse) (4 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dass niemals alles so reibungslos läuft, wie geplant. Immer kann etwas zu Verzögerungen oder Umplanung führen. Seien es Jugendliche, die eine halbe Stunde zu spät kommen, Kinder, die mehr Unterstützung und

<p>Förderung brauchen als andere oder auch Themengebiete, die nicht direkt auf Anklang bei den Jugendlichen/ Kindern finden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektkonzeption mit speziell der Zielgruppe von Grundschulern und Jugendlichen - Sprach-Checker-Kids konnten sehen, wozu sie in der Lage sind. - kindgerechte Forschungsmethoden und Anspracheformen erschließen <p>Kooperationspartner*innen - Kollaboration und Kommunikation (4 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - An die Zielgruppen angepasste Verständigungswege finden (z.B. Gespräche vor Ort, mehrsprachige Kommunikation, Mundpropaganda) - Trotz der langen Dauer des Projektes wurde die Zusammenarbeit der verschiedenen Projektbeteiligten im Laufe des Projektes immer besser. - Gemeinsam sind wir stark und gemeinsam können wir unbeschrittene Wege meistern. - Wichtigkeit von persönlichen Gesprächen zum Aufbau eines Netzwerks <p>Mehrsprachigkeit - Relevanz, Wertschätzung und positive Sichtbarmachung (3 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Thema Mehrsprachigkeit wird in der Öffentlichkeit und an Bildungsinstitutionen häufig eher als Problem als Chance gesehen, insbesondere in Bezug auf die häufigsten Herkunftssprachen von Zugewanderten. Daran aktiv etwas zu verändern und über die Vorteile der Multilingualität und sprachlichen Vielfalt in einer Gesellschaft aufzuklären, ist eine wichtige gesellschaftliche Zukunftsaufgabe. In der öffentlichen Meinung hat nicht jede Sprache den gleichen Wert – daran muss sich etwas ändern. - Dass meine eigenen Sprachfähigkeiten nichts sind gegen die Kinder in der Neckarstadt. - Vorteile von und Wertschätzung ggü. Mehrsprachigkeit
--

Tabelle 5: Größte Lernerfahrungen aus Sicht der Projektaktiven

2.8 Allgemeine Erfolgsfaktoren im Sprach-Checker-Projekt (2022 bis 2023)

Eine weitere Frage bezog sich auf subjektiv als größte Erfolgsfaktoren wahrgenommene Aspekte, siehe die nachstehende Tabelle 6. Erneut wurden die Ansprüche an ein durchdachtes Zeit- und Projektmanagement, das im Rahmen von Citizen Science unabdingbar ist (4 Nennungen). Daneben waren es emotional-motivationale Aspekte aufseiten aller Projektaktiven - von den Initiator*innen über Netzwerkpartner*innen hin zu der Zielgruppe im Stadtteil -, die nach Meinung der Befragten wesentlich zum Projekterfolg beigetragen haben.

Originalantworten: Größte allgemeine Erfolgsfaktoren im SC-Projekt (n = 8)
<p>Emotional-motivationale Aspekte (9 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie sehr Teilhabe/Partizipation am Faktor Motivation mitwirken kann - Dass die Kinder einen Ort hatten, in dem sie positiv unterstützt wurden - Kinder konnten sich in viele Entscheidungen einbringen (Geschichte, Ideen, Figuren, Illustrationstechnik...) - Kinder und Jugendliche konnten Wertschätzung und ein Bewusstsein über den großen Mehrwert ihrer eigenen Mehrsprachigkeit erhalten. - Bereitschaft, Neues zu lernen, von der pädagogischen Expertise der Beteiligten zu profitieren - Spaß, Leidenschaft - [Name Kursleitung] sowie das hohe Engagement der Mitarbeitenden des IDS sowie deren Kooperationspartner:innen. Auch, dass [Name Erzieherin] von den Neckarstadt Kids die Kinder sehr gut kannte. - Motivation der Kinder - Expert*innen einzubinden, die die Kinder begeistern (Kinderbuchautorin, Medienpädagogin, ...)

Kommunikation (3 Nenn.)

- die ergebnisorientierte Arbeit (hohes Maß an Motivation, wenn Projektergebnisse sichtbar sind/gemacht werden: Buch, App, Video)
- (zwar mit sehr hohem Zeitaufwand verbunden, aber): Sichtbarkeit des Projektes über die Öffentlichkeitsarbeit
- Ständig vor Ort gewesen zu sein (direkte, Face-to-Face-Kommunikation)

Citizen Science/ Projektmanagement (4 Nenn.)

- Flexibilität im Umgang mit den Kooperationspartnern (Respektieren ihrer Rhythmen und Bedürfnisse; ihre Einbeziehung bei der Planung und Durchführung) und im Umgang m. (unvorhersehbaren) Herausforderungen
- bestmögliche Vorbereitung und gleichzeitig auch Einplanung von Puffer (z. B. für Diskussionen, Bewegungspausen und weitere Bedürfnisse der Kinder und Jugendliche)
- die Regelmäßigkeit und die vorgeplanten Stunden und insgesamt ein sehr gutes Projektmanagement
- Genug Zeit, um einzelne kreative Schritte bis zum fertigen Buch auszuprobieren

Tabelle 6: Größte Erfolgsfaktoren aus der Sicht der Projektaktiven

Befragt danach, welche weiteren Aspekte den Projektbeteiligten besonders positiv aufgefallen sind, wird an den abgegebenen Antworten (siehe Tabelle 7) deutlich, dass die Dimension Kooperation eine sehr zentrale Rolle einnimmt: In diese Kategorie lassen sich 5 Antworten einbetten. Und auch hier werden emotional-motivationale Aspekte genannt (3 Nennungen).

Originalantworten: Besonders positiv fiel auf...

(n = 6)

Emotional-motivationale Aspekte (5 Nenn.)

- der überaus große und menschenzugewandte Umgang der pädagogischen Fachkräfte der beteiligten Kooperationspartner
- Bedeutung einzelner Momente für die jungen Beteiligten --> nachhaltige Wirkung einer Sitzung mit einem Literaturübersetzer (Wenn du Experte für deine Sprache Arabisch bist, dann kann ich doch auch Expertin für meine Sprache sein) oder des Einsatzes von Sprachenportraits, oder des Signiertisches --> Wertschätzung und Selbstwirksamkeit als Katalysatoren zur Vermittlung und Erforschung von Mehrsprachigkeit --> Kommunikation / Interaktion auf Augenhöhe durch die Schaffung persönlicher Bezüge
- das Selbstwertgefühl und der Stolz am Ende des Projektes, als die gedruckten Bücher präsentiert wurden
- der über die Monate andauernde Zusammenhalt innerhalb des IDS-Teams, ohne den die Konzeption und Durchführung der Aktionen nicht so gut gelaufen wäre
- die Gruppe des harten Kerns der Sprach-Checker war zusammengewachsen

Kooperationspartner*innen (Bedeutung, Vernetzung, Zusammenarbeit) - 3 Nenn.

- Der Umgang im Team, auch mit anderen Institutionen, war stets respektvoll und entgegenkommend. Man merkte, dass alle ein gemeinsames Ziel haben und die Kinder immer mehr ins Herz geschlossen wurden.
- Die verlässliche, vertrauensvolle und ergebnisorientierte Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern war ein Geschenk.
- Sehr angenehme Kommunikation im Team.

Tabelle 7: Weitere positive Faktoren aus Sicht der Projektaktiven

2.9 Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen: Erfolgsfaktoren und Hürden

Interessant für die abschließende Prozessbegleitung ist auch die Frage, inwieweit eine solch junge Zielgruppe wie bei den Sprach-Checkern gut in ein linguistisches Forschungsprojekt eingebunden werden kann. So wurden die Projektaktiven danach befragt, was ihrer Meinung nach besonders gut mit den Kindern und Jugendlichen funktionierte. Tabelle 8 gibt eine Übersicht über die Originalantworten mit der entsprechenden Codierung wieder.

Originalantworten: Was hat mit Kindern und Jugendlichen als Bürgerwissenschaftler*innen gut funktioniert? (n = 6)
<p>Pädagogisch-didaktische Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilhabe - Motivation mit ergebnisorientiertem Ansatz - Die Kinder und Jugendlichen haben gerne Verantwortung übernommen und selbst Entscheidungen im Projekt getroffen. - Filmen von Materialien - Kreativer Ausdruck mit individueller Sprache und wertschätzendem Umgang damit - Kürzere, konzentrierte Arbeitseinheiten - Haptische Einheiten (beim Buchprojekt) - Erfassung alltäglicher sprachlich-kommunikativer Praktiken - Behandlung persönlicher Themen - Ermittlung von Mehrsprachigkeit auf einer Makroebene - Arbeit mit mobilen Apps (bei Jugendlichen), Medieneinsatz (bei Videowerkstatt u. Linguistic Landscaping) - Mehrsprachigkeit einbringen, eigene Ideen einbringen, Verständnis für ihre eigene Lebenssituation in der Neckarstadt-West

Tabelle 8: Positive Aspekte bei der Wissenschaftskooperation mit jungen Citizen Scientists

Die Antworten der Befragten streuen sehr bei ihrer Beantwortung der Frage, was ihrem Eindruck nach mit Kindern und Jugendlichen im Sprach-Checker-Projekt besonders gut funktioniert habe (siehe Tabelle 8). Etwas breiter zusammengefasst und kategorisiert lassen sich alle in der Kategorie der pädagogisch-didaktischen Methoden unterbringen. Hierunter fallen Hinweise auf das Integrieren persönlicher Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen sowie Angaben zur Einbindung von Sprachpraktiken und Mehrsprachigkeit.

Originalantworten: Was hat mit Kindern und Jugendlichen als Bürgerwissenschaftler*innen weniger gut funktioniert? (n = 6)
<p>Pädagogisch-didaktische Aspekte (5 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu ausführlichere Papiere als Einführung - Ausdauer beim Arbeiten, Motivation war teilweise schwierig - Behandlung abstrakter Themen - Längere Arbeitseinheiten - Konzentriertes Arbeiten
<p>Citizen Science –Zielgruppenansprache und -einbindung (2 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Plan mit nur Ansprache über Stadt und freiwilliger Teilnehmenden-Akquise (ist eine Stelle nicht gut erreichbar, funktioniert ein solcher Plan nicht)

- Die Jugendlichen sind nicht zum Sprachsommerfest gekommen. Das fand ich schade.

Sonstiges

- Aufgrund der zeitlichen Einschränkungen war eine gemeinsame Auswertung der Ergebnisse nicht immer im gewünschten Rahmen möglich.

Tabelle 9: Herausforderungen in der Wissenschaftskooperation mit jungen Citizen Scientists

Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Kindern zeigten sich bei bestimmten Formaten und Methoden (siehe obige Tabelle 9): So war ein längeres, konzentriertes Arbeiten auch z.B. an abstrakten Themen nur bedingt möglich, folgt man den Angaben der Proband:innen. Zu bedenken ist hierbei, dass die Aktionen mit Kindern in deren Freizeit als Nachmittagsprogramm stattfanden. Zwei weitere Nennungen fielen auf den Aspekt der Rekrutierung und Bindung der Zielgruppen für und bei gewissen Modulen der Sprach-Checker.

2.10 Verbesserungsbedarfe und relevante Skills/Erfahrungen

Originalantworten: Verbesserungsbedarfe (n = 6)
<p>CS – hier: Fokus auf Zeit- und Projektmanagement sowie Zielgruppenansprache und -einbindung (5 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - bessere Zeitplanung (mehr Zeit), wenn eine sehr ausführliche Öffentlichkeitsarbeit geplant ist - Die Anforderungen im Ideensprint mit der parallelen Antragsstellung für die Förderphase waren enorm hoch und haben einen großen zeitlichen Druck mit sich gebracht. Hier hätte etwas mehr Zeit evtl. mehr Qualität bedeutet, insb. da intensive Rücksprachen mit den (damals noch neuen) Kooperationspartnern nötig waren. - Einbindung erwachsener Zielgruppen (u.a. Eltern) - Einbindung der Zielgruppen in die weitere Analyse und Auswertung der Daten (Entwicklung in Richtung kollaborativem Citizen Science; jetzt sehe ich uns eher auf einer Stufe niedriger) - Wie schafft man es, dass Kinder und Jugendliche regelmäßig bei allen Aktionen teilnehmen? Manchmal waren nicht so viele Kinder da. <p>Pädagogisch-didaktische Aspekte (3 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehr Zeit für tiefgründige Reflexionen (z.B. mit Jugendlichen), längere Arbeit an bestimmten Fragestellungen - Ein wenig mehr Herausforderung und Tiefe für die Sprach-Checker. Oftmals war alles sehr simpel gehalten, was gut ist, allerdings kann noch mehr aus diesen Kindern und Jugendlichen geholt werden. Zum Beispiel Aufgaben, die Verknüpfungen verlangen. - Mehrsprachigkeit Thema der Sprach-Checker-Kids - Mein persönlicher Eindruck ist, dass die Kids sich aber auch mit anderen Dingen ihres Lebens auseinandersetzen möchten. Für sie ist das Leben inkl. der Mehrsprachigkeit normaler Alltag. Daher: auch andere Themen einstreuen

Tabelle 10: Impulse der Projektaktiven zur Optimierung oder Gestaltung weiterer Projekte

Betrachtet man die Antworten der Probanden auf die Frage, wo im Projekt noch Verbesserungsbedarf bestehe (Tabelle 10), so fallen fünf Nennungen auf die Aspekte der Zeitplanung. Gemeint ist hier zum einen ausreichende Zeit für z.B. die Öffentlichkeitsarbeit, aber auch für tiefgründige Reflexionen in der Arbeit mit der Zielgruppe. Auch die Zielgruppenansprache und -Einbindung sind als verbesserungswürdig gekennzeichnet worden.

Originalantworten: Ins Projekt eingebrachte oder dort weiterentwickelte persönliche Skills, Fertigkeiten oder Erfahrungen (n = 6)
<p>Citizen Science – Zeit- und Projektmanagement (9 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Organisation - Zielgruppengerechte Projektplanung - Teamführung - Gelassenheit :) - Netzwerken - Erfahrungen aus zivilgesellschaftlichem Engagement (einschließlich Erfahrungen im Umgang mit Kindern) - Organisationsgeschick - Verbindlichkeit in Absprachen mit Partnern - Flexibilität
<p>Einblicke in lokale Gegebenheiten/ Community (1 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissen um lokale Begebenheiten
<p>Mehrsprachigkeit (ergänzt um interkulturelle Kompetenzen) (3 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Kenntnisse zur gelebten Mehrsprachigkeit - Fachliche Kenntnisse aus der Mehrsprachigkeits- und Übersetzungsforschung - Interkulturelle Kompetenz, Arbeitserfahrung in einem interkulturellen Umfeld,
<p>Kommunikation (1 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation mit mehrsprachigen Zielgruppen (von der Akquirierung und Kontaktaufnahme bis hin zu Einbindung)
<p>Pädagogisch-didaktische Methoden (2 Nenn.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeiten mit den Kids im Bereich Kreativität, Illustration, Schreiben etc. - Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Leitung einer Gruppe
<p>Technik (1 Nenn.):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Photoshop

Tabelle 11: Projektförderliche Skills, Fertigkeiten oder Erfahrungen der Projektaktiven

Citizen Science-Projekte leben auch immer von den Kompetenzen und Talenten derjenigen Individuen, die Projekte „ins Leben bringen“ und ausgestalten. Daher wurden auch die Aktiven aus dem Sprach-Checker-Projekt danach befragt, welche persönlichen Erfahrungen und Skills sie gut für die Projektrealisierung einsetzen konnten (siehe Tabelle 11 oben). Genannt wurden – wenig überraschend – auch hier wieder zunächst Aspekte, die dem breiten Aufgabengebiet des Projektmanagements zuzuordnen sind. Daneben haben die Projektbeteiligten jedoch auch entweder persönliche oder berufliche Skills und Kenntnisse aus dem Bereich der Mehrsprachigkeit bzw. interkulturelle Kompetenzen einbringen können.

Nützlich im Zusammenhang mit jungen Bürgerwissenschaftler*innen war natürlich auch die pädagogische Vorerfahrung mit der Zielgruppe junger Kinder sowie Vorerfahrungen in der (interkulturellen) Zusammenarbeit mit Erwachsenen – hierauf fielen ebenfalls einige Nennungen.

2.11 Fazit

Im retrospektiven Blick auf das Sprach-Checker-Projekt lassen sich Resultate feststellen, die denen aus der Zwischenevaluation ähneln, aber diese nochmals auf wertvolle Weise ergänzen und vertiefen. Abschließend werden diese hier nochmals gebündelt dargestellt:

Bewertung insgesamt

Die Bewertung des Projekts insgesamt ist nahezu durchweg positiv ausgefallen. In der letzten Befragung wurde der hohe Aufwand innerhalb des SC-Projekts thematisiert. Die hier explizit erfasste Bewertung des Aufwands im Verhältnis zum Nutzen fiel nun positiv aus.

Trotz des hohen Aufwands und sicherlich sehr stressigen Projektabschnitten/-phasen ist es den Angaben nach allen Beteiligten zudem gelungen, ein sehr tragfähiges, respektvolles und fruchtbares Miteinander für das Projektgelingen zu etablieren und aufrecht zu erhalten.

Rückblick auf die Projektaktionen und -module

Die einzelnen Aktionen des Sprach-Checker Projekts sind allesamt positiv von den Projektaktiven bewertet worden. Insgesamt zeigt sich eine große Zufriedenheit – auch die Frage nach dem Grad der Umsetzbarkeit erweist sich im Rückblick als gelungen. Besonders gut schnitten das Buchprojekt und die Videowerkstatt sowie das Sommerfest ab – Aktionen mit hohem emotionalem „Mehrwert“. Doch da die Antworten keine allzu weite Range aufweisen, lassen sich alle aktionsspezifischen Blöcke als (sehr) erfolgreich einstufen – kleinere Einrübungen bilden technische Schwierigkeiten und die fehlende Präsenz jener Zielgruppen, die nicht direkt in die diversen Aktionen involviert worden waren.

Rückblick auf die gemachten Lernerfahrungen

In erster Linie wird deutlich, dass viele Learnings der Projektbeteiligten darin liegen, spezifische Erfahrungen mit einer jungen Zielgruppe aus der *Zivilgesellschaft* einerseits, zum anderen aus diesem spezifischen *Mannheimer Stadtteil* als Lebensort gemacht zu haben.

Wie schon beim Zwischenbericht wird auch hier erkennbar, dass Kinder und Jugendliche als Citizen Scientists eine gut ansprechbare, gut zu aktivierende und infolge sehr begeisterte Zielgruppe darstellen können, für die allerdings ein pädagogisch versierter Umgang sowie im Hinblick auf die Formatmethoden sehr gute didaktische Erfahrungen erforderlich sind. Kinder und Jugendliche folgen ihren eigenen Tages-Rhythmen, -Stimmungen und gewissen Gruppendynamiken – die Einbindung unterschiedlicher Hintergründe, Bedarfe, Interessen und Motivationen, die bei den Kindern und Jugendlichen teils variierten, wurde vielfältig als relevant herausgestellt.

Ganz im Sinne von Citizen Science wurde an verschiedenen Stellen die Bedeutung der aktiven Einbindung der Zielgruppen deutlich – sei es für die Partizipation oder auch Faktoren der Selbstwertstärkung. Wichtige Botschaften hierbei: „Involviertheit produziert Teilhabe“ – „kleine Erfolge sollten gefeiert werden“ – „weniger ist mehr“.

Immer wieder wurde betont, wie relevant eine sorgfältige Zeit- und Projektplanung – und entsprechend die persönlichen Skills auf diesem Gebiet – für das Projektgelingen sind. Wiederholt wurde erwähnt, dass die Projektplanung und -Organisation dabei auch von Flexibilität, ausreichenden Zeitpuffern und mit Gelassenheit begleitet sein sollte.

Die stabile und vertrauensvolle Kommunikation bzw. Kollaboration zwischen allen beteiligten Partner*innen stellt ebenfalls ein wertvolles Learning und einen wichtigen Erfolgsfaktor dar. Es fällt hier auf, dass viele Antworten die hohe Expertise, die große Motivation und Menschenzugewandtheit ihrer „Mitstreiter*innen“ hervorheben. Auch auf ideeller, auf Sinn- und Ziel-Ebene scheinen sich die Projektaktiven also eng miteinander verbunden zu haben – auch die IDS-Aktiven erwähnten die interne Teambindung und -stärkung, die sie erfuhren.

Zuletzt sei noch erwähnt, dass erste Erkenntnisse dazu entstanden, wie wirksam Projekte zwischen Wissenschaft, Sozialem und Kultur sein können. Dies leitet in den dritten Teil des Berichts über.

Anbei ein grafischer Überblick über die Learnings aus der ersten Prozessbegleitungsphase:



Infolge wurde ein Tool entwickelt, siehe die nachfolgende Grafik – sie zeigt Indikatoren auf, die es für eine erfolgreiche Konzeption und Realisierung eines Citizen Science-Projektes mit Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen gilt:



Hinweis: Der Ablauf stellt nur bedingt eine zeitliche Abfolge dar; Transfer erfolgt stets wechselseitig und in allen Stadien.
(C) 2024 TransformA/ UMA & Institut für Deutsche Sprache - Projekt "Die Sprach-Checker - So sprechen wir in der Neckarstadt-West"

3 Ergebnisse des Fragebogens „TransforMA-Zusatzindikatorik“

Im Dezember 2023 wurde vom TransforMA-Teilprojekt 5.2 auf ‚Unipark‘ eine weitere Online-Umfrage aufgesetzt, um die im Rahmen des IHS-Verbundvorhabens postulierten Zusatzindikatoren Z2 (Transfer-Formatinnovation) und Z3 (Steigerung Gemeinwohl) erstmalig zu testen. Zu diesem Zweck wurden neben dem Sprach-Checker-Projekt drei Mitwirkende von Projekten angesprochen, die im engeren oder weiteren Forschungskontext der Universität Mannheim stehen. An dieser Stelle werden nur die Ergebnisse zum Sprach-Checker Projekt skizziert.

Bedingung bei der Auswahl der Projekte war die Einschätzung, dass alle Formate gesellschaftsrelevante Problemstellungen aufgreifen, also Lebensweltnähe beweisen. Zudem liegt der Fokus hier auf den Bereichen Kultur, Soziales oder Bildung. Dieser Schwerpunkt wurde gewählt, um die stark sozialwissenschaftliche Ausrichtung der Universität Mannheim, die im Rahmen des BMBF-Verbundprojekts mit der Hochschule MA insbesondere gesellschaftliche und Nachhaltigkeitsperspektiven einbringt, noch stärker berücksichtigen zu können. Es wurde zudem bei der Vorauswahl sichergestellt, dass alle Projektformate sichtbare Kennzeichen des Transfers in sich tragen, also Wissenschaft mit Wirtschaft und Gesellschaft verbinden sowie neue, ungewöhnliche Ansätze bereithalten, die mittelbar oder unmittelbar zur potenziellen Steigerung des Gemeinwohls in Mannheim oder der Metropolregion – dies soll näher geprüft werden - beitragen. Das Sprach-Checker-Projekt des IDS erfüllt alle Kriterien hierfür:

1. Mit dem Citizen Science-Ansatz wird Wissenschaft in die Zivilgesellschaft getragen und der vielfach geforderte „Transfer über Köpfe“ als personalisierte Transferaktivität¹⁹ betrieben.
2. Es wird auf innovative Weise und mit breitem linguistischem Methodenansatz die Mehrsprachigkeit der Menschen der Neckarstadt-West in ihrer Vielfalt untersucht.
3. Das multilinguale Stadtteilgepräge und damit verbundene Herausforderungen wurden in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen als CS sowie mit Kooperationspartner*innen vor Ort untersucht – das birgt wertvolle Einsichten in die diversen Lebens- und Sprachrealitäten der als sozialstrukturell belastet geltenden Neckarstadt-West.
4. Durch die wertschätzende statt defizitäre Forschungshaltung werden die als Bürgerwissenschaftler*innen teilnehmenden Kinder und Jugendliche in ihrer (sprachlichen) Identitätsfindung und Kompetenzwahrnehmung bestärkt, was wiederum Gefühle der gestiegenen Selbstwahrnehmung erzeugen kann. Somit trägt auch das Kriterium des gesteigerten Gemeinwohls großes Potenzial - wenngleich zunächst stark stadtteilbezogen.

¹⁹ https://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2012_zus.pdf - abgerufen am 22.01.2024

Es folgen nun zentrale Ergebnisse aus der Analyse der Antworten aus diesem Fragebogen (s. Anhang 2) aus Projektsicht. Hinweis: In diesem uniinternen Fragebogen wurden Problemstellung, Forschungsbedarf, Formatinnovation und -Wirkung der einzelnen Projekte, hier: der Sprach-Checker abgefragt - sowohl mit subjektiven Einstufungen als auch objektivierbaren Fakten.

3.1 Sprach-Checker: gesellschaftliche Problemstellung und Forschungsbedarf

Im Rahmen der TransforMA-Befragung wurde die gesellschaftliche Problemstellung und die Ermittlung des Forschungsbedarfs getrennt abgefragt. Für das Sprach-Checker Projekt sind beide eng verwoben: Sprachen nehmen ein unterschiedliches Prestige an und es herrschen oftmals Defizitperspektiven vor sowie ein Mangel an Offenheit in Bezug auf migrationsbedingte Mehrsprachigkeit. Verfügbare Statistiken im Rahmen der Stadtsprachenforschung bilden die Alltagsrealität der Menschen zudem nicht in allen Aspekten adäquat ab. Die Ressourcenknappheit im Schulwesen führt zu weiteren Problemen im Kontext von existierender Mehrsprachigkeit. Dies trägt zu Bildungsungerechtigkeiten und Integrationshürden bei.

(Linguistische) Forschungsbedarfe wurden - neben den hausinternen Wissenschaftstätigkeiten - von den Initiatorinnen des Sprach-Checker-Projekts durch Medien- wie Literaturanalysen sowie durch den Austausch mit Kolleg:innen und Kooperationspartner:innen eruiert.

3.2 Reife- und Wirkungsgrad der Sprach-Checker

Neben den anderen untersuchten Projekten ist das Sprach-Checker-Projekt bereits „im Feld“ aktiv und für die Zielgruppe nutzbar. Der Reifegrad des Projekts ist demnach ebenso wie der Wirkungsgrad als hoch anzusehen. Die zahlreichen Outputs wie bspw. das gemeinsam mit den jungen Sprach-Scientisten entstandene Kinderbuch belegen dies ebenso wie die jüngst bis zum Sommer 2024 verlängerte Förderphase. Durch eine einmalige Spende des Kooperationspartners Neckarstadt Kids e.V., durch personelle und räumliche Unterstützung des Campus Neckarstadt-West und der Alten Feuerwache Mannheim und mit dem GBG-Förderpreis 2023 konnten die Workshops in die zweite Projekttrunde starten. Damit wird die Projektzusammenarbeit bis zum Ende des Schuljahrs 2024 verstetigt.

Auch das zu fassende „Zielgruppen-Volumen“ von geschätzten 51-500 Menschen kann als realistisch und ebenso als weiter steigerbar betrachtet werden - durch eine Verstetigung könnten auch nachfolgende Schüler*innen-Generationen von dem Projektansatz, der Linguistik mit Citizen Science verbindet, profitieren.

3.3 Wahrnehmung als Soziale oder Kulturelle Innovation und Übertragbarkeit

Der EU-Definition folgend versteht man unter Sozialen oder Kulturellen Innovationen die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen (Produkte, Dienstleistungen u.ä.), um entsprechenden Bedürfnissen zu begegnen und neue soziale bzw. kulturelle Beziehungen und Formen der Zusammenarbeit zu schaffen.

Dies ist dem IDS mit dem Sprach-Checker-Projekt deutlich gelungen – zumal das erfolgreich realisierte Format in andere Stadtviertel Mannheims oder weitere Großstädte transferiert werden und auch dort Positivimpulse in Bezug auf Integration, Toleranz und Teilhabe evozieren könnte.

Entsprechend wird im Projekt Potenzial gesehen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Mannheim und/oder der Region zu stärken. Auch Bezüge zu den UN-Nachhaltigkeitszielen wurden identifiziert, insbesondere zu den SDGs Bildung und Lernen, Abbau von Ungleichheiten und sozialer/ kultureller Teilhabe.

3.4 Einstufung von Outcome und Impact der Sprach-Checker

Betrachtet man das SC-Projekt in seiner Einstufung auf der sog. Wirkungstreppe²⁰, so ist die im Online-Fragebogen getätigte Angabe der Stufe 4 „Zielgruppen verändern ihr Bewusstsein bzw. ihre Fähigkeiten“ als wirklichkeitsnah zu betrachten: „Stufe 4 ist alles, was im Kopf (neues Wissen, neue Kompetenzen) und emotional (verändertes Bewusstsein, andere Einstellungen) stattfindet.“, siehe auch die nachfolgende Grafik aus dem Magazin von Phineo²¹:

²⁰ https://www.skala-campus.org/artikel/wirkungstreppe-haeufige-fehler/?utm_term=wirkungstreppe&utm_campaign=GSA_de-de_GEN_PHR&utm_source=adwords&utm_medium=ppc&hsa_acc=5278404007&hsa_cam=20096311392&hsa_grp=154588310371&hsa_ad=657796720694&hsa_src=q&hsa_tqt=kwd-2239160423232&hsa_kw=wirkungstreppe&hsa_mt=p&hsa_net=adwords&hsa_ver=3&qad_source=1&qclid=Cj0KCQiAwbitBhDIARisABfFYIIG0lqLBUJ7uQRUa5peZpbRiNbiXPDCABU1QwqeOD6eD60IbPhaYiwaAlNWEALw_wcB – abgerufen am 22.1.2024

²¹ <https://www.phineo.org/magazin/was-ist-soziale-wirkung-> abgerufen am 15.03.2024



Abb. 12: Stufen der Wirkungstreppe (Quelle: Phineo – Kursbuch Wirkung)

Um Möglichkeiten einer höheren Stufenzuordnung zu prüfen, müsste die primäre Zielgruppe, die jungen Bürgerwissenschaftler*innen aus der Neckarstadt-West, systematisch nachbefragt und mit weiteren, dann im Längsschnitt erfolgenden Erhebungen versehen werden. So ließe sich eruieren, ob es auch zu Veränderungen im Verhalten der erreichten Personen gekommen ist (Stufe 5). Gleichwohl lässt sich insgesamt feststellen: Der intensive Input des IDS – personell, zeitlich, materiell - in das SC-Projekt hat für qualitativ gute bis sehr gute Outputs und Outcomes auf verschiedenen Ebenen gesorgt (z.B. in Bezug auf Stadtsprachenforschung, Citizen Science; für die Kinder und Jugendlichen oder auch die Wissenschaftler*innen selbst). Damit ist das Potenzial vorhanden, bei einer nachhaltigen Verstetigung und einem weiteren kommunalen oder regionalen Rollout auch weitere Stufenzuordnungen (Stufe 5-7) zu „erklimmen“.

4 Ausblick auf das Sprach-Checker-Projekt

Abschließend lässt sich sagen: Sowohl die Ebene der Wissenschaft wie auch der Bürger*innen konnte im Sprach-Checker-Projekt berücksichtigt werden. Gruppen der Zivilgesellschaft – in der Neckarstadt-West handelt es sich dabei auch um marginalisierte Randgruppen²² - wurden erfolgreich in ein bürgerwissenschaftliches Projekt eingebunden. Auch wenn keine individuellen Entwicklungen quantitativ erfasst wurden, so konnten doch relevante kollektive Daten und weiterführende Forschungsansätze zur Mehrsprachigkeit gewonnen werden. Die „Demokratisierung der Wissenschaft“ und der „Transfer über Köpfe“ ist damit gelungen.

Auf der Ebene der sozial-ökonomischen Systeme gilt es, Ergebnisse und Auswirkungen im weiteren Prozessverlauf bis zum Projektende und darüber hinaus weiter im Auge zu behalten. Derzeit lässt sich erfreulicher Weise festhalten, dass dem Projekt Sprach-Checker

²² Siehe Eingangskapitel 1.3: Es handelt sich um eine Zielgruppe aus einem Stadtteil, der von Mehrsprachigkeit gekennzeichnet ist - dies kann für die Kinder und Jugendlichen mit schlechteren Bildungschancen einhergehen.

eine Fortsetzung ermöglicht wurde, sowohl durch Kooperationspartner aus Phase 1 als auch durch Gelder der GBG (s. Kapitel 3.3). Mit dieser Finanzierung wird die Workshopreihe mit den Kindern fortgeführt. Anders als in Phase 1 erstellen die kleinen Sprach-Checker in 2023/2024 einen Film – ein Wunsch, der bereits in der ersten Projektphase von den Kindern geäußert wurde. Eigene Interessen, Sprachen und Bezüge zur Mehrsprachigkeit wie auch zur Neckarstadt stehen erneut kreativ im Fokus.

5 Anhang

Nachfolgend sind dem Bericht angehängt der gemeinsam mit dem IDS erstellte Fragebogen zur Evaluation der Projektmodulaktivitäten zum Blick auf die Projektphase 2022 bis Sommer 2023 der Sprach-Checker sowie die TransforMA-internen Fragebogen zu den Zusatzindikatoren Z2 und Z3.

5.1 Anhang 1: Fragebogen IDS/Uni Mannheim: Abschlussreflektion

Im Folgenden möchten wir Ihnen nun Fragen zum Projekt „Die Sprach-Checker – So sprechen wir in der Neckarstadt-West“ stellen. Wir beziehen uns dabei auf die Phase 2022 bis Sommer 2023.

Es geht uns um Ihre persönlichen Eindrücke. Es gibt dabei kein „richtig“ oder „falsch“.

Wenn gewünscht, haben Sie am Ende der Studie die Möglichkeit, zusätzliche Kommentare in einem offenen Textfeld einzugeben.

Als Sie von der Projektidee oder dem Projekt erstmalig hörten: Wie standen Sie dem Projekt da gegenüber?

sehr negativ	negativ	eher negativ	teils/teils	eher positiv	positiv	sehr positiv	keine Angabe/ nicht zutreffend
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Und wie blicken Sie heute auf das Projekt aus der Phase von 2022 bis Sommer 2023 zurück?

sehr negativ	negativ	eher negativ	teils/teils	eher positiv	positiv	sehr positiv	keine Angabe/ nicht zutreffend
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Waren Sie in dieser Projektphase am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache als angestellte*r Mitarbeiter*in/Hilfskraft beschäftigt?

- ja
- nein
- keine Angabe

Welchen Schwerpunkt hatte Ihre Mitwirkung beim Sprach-Checker-Projekt?

Bitte wählen Sie alle aus, die zutreffen.

- inhaltliche Gestaltung / Konzeption von Aktivitäten
- Organisatorisches
- Durchführung / Begleitung der Aktivitäten vor Ort
- anderes
- keine Angabe

-----[neue Seite]-----

Nun interessiert uns der Grad Ihrer Beteiligung bei den spezifischen Aktionen im Rahmen des Sprach-Checker Projektes.

Bitte geben Sie für jede Aktion an, inwiefern Sie beteiligt beziehungsweise involviert waren (z.B. durch Ihre Teilnahme oder die Begleitung/Durchführung von Aktivitäten, o.ä.).

	überhaupt nicht	etwas	mittelmäßig	ziemlich	sehr stark	keine Angabe
Ideensprint-Workshop mit Sprachenportraits (20.09.2022)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aktion 1: Auftaktworkshop zum Buchprojekt (23.11.2022)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aktion 2: Workshopreihe „Die Sprach-Checker machen ein Buch“ (Januar bis Juli 2023)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aktion 3: Linguistic Landscaping (Marie-Curie- Realschule, 28. und 29.6.2023)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aktion 4: Videowerkstatt (sprachbiografische Interviews an der Marie-Curie Realschule, 15. und 16.6.2023)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aktion 5: Sprachsommerfest (17.7.2023)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

-----[neue Seite]-----

Die Fragen auf den folgenden Seiten beziehen sich auf die Aktion oder Aktionen, bei der/denen Sie involviert waren.

-----[neue Seite]-----

[für Aktionen, bei denen für den Grad der Beteiligung mindestens „etwas“ ausgewählt wurde;
hier exemplarisch für den Ideensprint-Workshop]

Ideensprint-Workshop mit Sprachenportraits (20.09.2022)

Waren Sie bei der Durchführung des Ideensprint-Workshops mit vor Ort?

- ja
- nein
- keine Angabe

Inwiefern sind Sie rückblickend insgesamt mit dem Workshop zufrieden?

- | | | | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------------|
| überhaupt nicht | | | teils/teils | | | voll und ganz | kann ich nicht beurteilen |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Alles in allem - konnte der Workshop wie geplant umgesetzt werden?

- | | | | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------------|
| überhaupt nicht | | | teils/teils | | | voll und ganz | kann ich nicht beurteilen |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Wurden durch den Workshop neue Erkenntnisse oder neues Wissen hervorgebracht (z.B. methodisch, fachlich oder auch persönlich)?

Falls ja, benennen Sie diese Erkenntnisse bitte im Folgenden. (Falls nein oder falls Sie keine Angabe machen können oder möchten, lassen Sie das Feld einfach frei.)

Gerne können Sie auch stichpunktartig antworten.

Wie gut konnten die Kinder Ihrem Eindruck nach als Zielgruppe eingebunden werden?

- | | | | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------------|
| überhaupt nicht | | | mittelmäßig | | | sehr | kann ich nicht beurteilen |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Inwiefern haben die Kinder Ihrem Eindruck nach von dem Workshop profitiert?

- | | | | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------------|
| überhaupt nicht | | | mittelmäßig | | | sehr | kann ich nicht beurteilen |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

-----[neue Seite]-----

Die obigen Fragen für den Ideensprint wurden für die anderen Aktionen adaptiert:

- **Buchprojekt (Auftaktworkshop und Workshopreihe „Die Sprach-Checker machen ein Buch“)**
 - o Mit getrennten Fragen zur Anwesenheit:
 - Waren Sie bei der Durchführung des Auftaktworkshops zum Buchprojekt (23.11.2022) mit vor Ort? (ja / nein / keine Angabe)
 - Waren Sie bei der Durchführung der Workshopreihe „Die Sprach-Checker machen ein Buch“ (Januar bis Juli 2023) mit vor Ort? (ja, bei vielen oder allen Terminen / ja, vereinzelt / nein / keine Angabe)
- **Linguistic Landscaping [Zielgruppe Jugendliche]**
 - o Mit abgestufter Anwesenheitsfrage:
 - Waren Sie bei der Durchführung der Linguistic Landscaping Aktion mit vor Ort? (ja, an einem oder beiden Tagen / nein / keine Angabe)
- **Videowerkstatt [Zielgruppe Jugendliche]**
 - o Mit abgestufter Anwesenheitsfrage wie beim Linguistic Landscaping
- **Sprachsommerfest**
 - o Mit differenzierter Abfrage der Einbindung verschiedener Zielgruppen:
 - Wie gut konnten die folgenden Zielgruppen Ihrem Eindruck nach beim Sprachsommerfest eingebunden werden? (separat für: Kinder, Jugendliche, Erwachsene)
 - o ... und zusammenfassender Abfrage nach dem Mehrwert für die Zielgruppen:
 - Inwiefern haben die Beteiligten insgesamt Ihrem Eindruck nach von dem Sprachsommerfest profitiert?

-----[neue Seite]-----

Die folgenden Seiten wurden wieder allen Teilnehmenden dargeboten.

Vielen Dank für Ihre bisherigen Antworten!

Nun kommen wir zum letzten Fragenblock. Auf den folgenden Seiten möchten wir noch einen allgemeinen Blick auf das Projekt werfen.

-----[neue Seite]-----

Wie schätzen Sie den Aufwand und Nutzen für das Sprach-Checker-Projekt insgesamt ein? Hat sich der Aufwand im Verhältnis zum Nutzen aus Ihrer Perspektive ...

gar nicht gelohnt	kaum gelohnt	eher nicht gelohnt	teils/teils	etwas gelohnt	ziemlich gelohnt	sehr gelohnt	kann ich nicht beurteilen/ keine Angabe
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Würden Sie sagen, dass Sie persönlich von Ihrer Beteiligung am Projekt profitiert haben?

überhaupt nicht	mittelmäßig				sehr stark	nicht zutreffend/ keine Angabe
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Und würden Sie sagen, dass Ihre Einrichtung/Institution von der Beteiligung am Projekt profitiert hat?

überhaupt nicht	mittelmäßig				sehr stark	nicht zutreffend/ keine Angabe
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie haben Sie insgesamt die Kommunikation zwischen den Kooperationspartner*innen erlebt?

sehr schlecht	schlecht	eher schlecht	teils/teils	eher gut	gut	sehr gut	kann ich nicht beurteilen/ keine Angabe
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

-----[neue Seite]-----

Zum Abschluss möchten wir Ihnen gerne noch einige offene Fragen stellen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie mit uns Ihre Eindrücke teilen.

Gerne können Sie auch stichpunktartig antworten.

Falls Sie eine oder mehrere Fragen nicht beantworten können oder möchten, lassen Sie das entsprechende Textfeld frei.

Was war für Sie die größte Lernerfahrung innerhalb des Sprach-Checker-Projekts?

Was waren für Sie persönlich die größten Erfolgsfaktoren im Sprach-Checker-Projekt, die zu seinem Gelingen beigetragen haben?

Gibt es sonst noch etwas, das Ihnen bei dem Projekt besonders positiv aufgefallen ist?

-----[neue Seite]-----

Was hat Ihrem Eindruck nach mit Kindern und Jugendlichen als Bürgerwissenschaftler*innen in dem Projekt gut funktioniert?

Was hat Ihrem Eindruck nach mit Kindern und Jugendlichen als Bürgerwissenschaftler*innen in dem Projekt weniger gut funktioniert?

Gab es noch etwas am Sprach-Checker-Projekt, wo Sie Verbesserungsbedarf sehen, oder etwas, das Sie sich für weitere Projekte wünschen würden? Wenn ja, was?

Welche persönlichen Skills, Fertigkeiten oder Erfahrungen haben Sie in das Projekt gut einbringen oder entwickeln können?

5.2 Anhang 2: TransforMA Zusatzindikatorik

Kurzerhebung im Rahmen des Verbundprojekts TransforMA: Innovative Transferformate aus dem sozialen, kulturellen oder Bildungsbereich Zusatzindikator 2	
<p>Hallo und guten Tag!</p> <p>Wir sind vom Verbundprojekt TransforMA, das u.a. am Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsinnovation (ZLBI) der Universität MA angesiedelt ist. Im TransforMA-Projekt arbeitet die Uni Mannheim eng mit der Hochschule Mannheim zusammen, um den Wissens-, Ideen- und Technologietransfer in Mannheim und der Region zu stärken. Das Projekt ist im Januar 2023 gestartet; wir blicken also nun auf das erste von insgesamt fünf Projektjahren zurück. Neben klassischen Kennzahlen möchten wir uns auch daran „messen lassen“, welche neuen Formate im sozialen, sozio-technologischen und sozio-kulturellen oder im dem Bildungsbereich an oder mit der Uni MA entwickelt werden. Ziel ist es, Transfer-Aktivitäten und -Netzwerke zu bündeln und sie als Katalysator für die Ausweitung der Verbindungen zwischen Hochschulen, Wirtschaft und Gesellschaft zu nutzen. So wird Transfer zu einem gelebten, rekursiven Austauschprozess, der die großen Transformationsprozesse unserer Zeit aufgreift und sie aktiv gestalten hilft.</p> <p>Ihre Projektidee/ Ihr Angebot ist ein sehr interessantes Format, das wir gerne mit maximal 22 Fragen – das ist projektabhängig - näher beleuchten möchten. Sie würden uns daher sehr helfen, wenn Sie uns die nachfolgenden Fragen beantworten, gerne auch nur mit (verständlichen) Stichworten und gerne bis zum 15.1.24.</p> <p>Bei Rückfragen können Sie sich natürlich jederzeit an uns wenden. Teilen Sie uns auch gerne mit, wenn relevante Aspekte gefehlt haben oder Sie Ergänzungen oder Impulse vorschlagen möchten.</p> <p>Viele Grüße und ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!</p> <p>Astrid Kickum Mail: astrid.kickum@uni-mannheim.de</p>	
<p>Teil 1:</p> <p>V1_1 Bitte machen Sie Angaben zu Ihrem Projekt / Angebot für das Jahr 2023:</p>	
V1a Wie heißt Ihr Projekt/ Format? (Bitte beachten: Diese Angabe ist freiwillig).
V1b Wo ist Projekt institutionell hauptsächlich verankert?	<input type="checkbox"/> An der Uni MA <input type="checkbox"/> Woanders
V1c Zu den Zielgruppen des Projekts: Wer <u>sind</u> die Personen, an die sich Ihre Maßnahme oder Ihr Angebot direkt richten?	
V1d Wie lautet Ihre Formats- oder Angebotsidee, was möchten Sie anbieten?	...
V1e In welchen Bereich ordnen Sie Ihr Projekt ein?	<input type="checkbox"/> Format aus dem <u>Bildungsbereich</u> <input type="checkbox"/> Format aus dem <u>sozialen</u> Bereich <input type="checkbox"/> Format aus dem <u>kulturellen</u> Bereich <input type="checkbox"/> Format aus dem <u>sozio-kulturellen</u> Bereich <input type="checkbox"/> Format aus dem <u>sozio-technologischen</u> Bereich <input type="checkbox"/> anderes: ...
V1f Gibt es externe Kooperationspartner? Hinweis: Bitte benennen Sie diese nicht namentlich, sondern umschreibend (Stadt MA, Schulen, Gesundheitsamt usw.).	<input type="checkbox"/> <u>Ja</u> <input type="checkbox"/> Nein
V1g Gibt es weitere Stakeholder? Hiermit sind z.B. Institutionen oder Gruppen gemeint, die von den Aktivitäten eines Projekts betroffen sind und dadurch auch ein berechtigtes Interesse daran haben. Hinweis: Bitte benennen Sie diese nicht namentlich, sondern umschreibend (Stadt MA, Schulen, Gesundheitsamt usw.).	<input type="checkbox"/> Ja, ... <input type="checkbox"/> Nein
<p>V1_2a Welches Problem adressiert Ihr Projekt? Bitte skizzieren Sie kurz.</p>	
<p>V1_2b Was ist die Ursache hinter dem Problem? Bitte skizzieren Sie kurz.</p>	
<p>V1_2c Wie haben Sie den Bedarf der Zielgruppe erhoben, wie von deren Bedürfnislage erfahren? Bitte skizzieren Sie.</p>	
<p>V1_2d Wie lautet Ihre Kernidee zur Problemlösung? Bitte skizzieren Sie kurz.</p>	
<p>V1_2e Haben Sie eine Marktanalyse durchgeführt, ob es ähnliche Angebote vor Ort oder ggf. im digitalen Raum gibt?</p> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
<p>V1_3 In welcher Phase befindet sich aktuell Ihr Projekt/ Angebot oder Format? Bitte ordnen sie ein.</p> <input type="checkbox"/> Phase 1: Entwicklung eines Problemverständnis <input type="checkbox"/> Phase 2: Entwicklung der Lösungsfindung <input type="checkbox"/> Phase 3: Experimentieren/ Testung → Ab hier MINIMUM FILTER für weiterführenden Teil 2 – alle anderen nach V1-5 skip to end <input type="checkbox"/> Phase 4: Entwicklung „Produkt“ (Ihr Angebot steht kurz vor der Markteinführung) <input type="checkbox"/> Phase 5: Markteinführung (Ihr „Produkt“ ist bereits aktiv nutzbar für die Zielgruppe)	
<p>V1_4 Unter Transfer wird vielfach verstanden, dass sich die Wissenschaft mit Politik, Kultur, Wirtschaft und Zivilgesellschaft wechselseitig und auf Augenhöhe zu neuen Ideen, zu neuem Wissen und/oder Technologien austauscht. Ist - diesem Verständnis nach - Ihr Projekt ein Transferprojekt?</p> <input type="checkbox"/> (Eher) ja <input type="checkbox"/> (Eher) nein <input type="checkbox"/> keine Angabe/ weiß nicht	
<p>V1_5 Der EU-Definition folgend versteht man unter Sozialen oder Kulturellen Innovationen die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen (Produkte, Dienstleistungen usw.), um entsprechenden Bedürfnissen zu begegnen und neue soziale bzw. kulturelle Beziehungen und Formen der Zusammenarbeit zu schaffen. Ist - diesem Verständnis nach – Ihr Projekt eine soziale bzw. Kulturelle Innovation bzw. eine Innovation im Bildungsbereich?</p> <input type="checkbox"/> (Eher) ja <input type="checkbox"/> (Eher) nein <input type="checkbox"/> keine Angabe/ weiß nicht	
<p>An alle hier Aussteigenden: Go to END / Herzlichen Dank</p>	

Fragebogen TransforMA – Zusatzindikator 2

(Anschluss-)Erhebung im Rahmen des Verbundprojekts TransforMA: Umfang und Qualität der konkreten Beiträge der Universität Mannheim (UMA) für den Zusammenhalt in Mannheim und der Metropolregion Rhein Neckar Zusatzindikator 3		
Teil 2: Im zweiten Teil bitten wir Sie, in sieben Fragen Ihr Projekt nochmals etwas vertiefender einzuordnen.		
<p>V2_1: Nachfolgend finden sie eine adaptierte Liste der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen. Zu welchen Wirkungsbereichen passt Ihre Maßnahme/ Ihr Projekt oder Angebot am besten?</p> <p>Sie können bis zu drei Bereiche ankreuzen und auch ein eigenes Ziel formulieren.</p>	<input type="checkbox"/> keine Armut/ kein Hunger <input type="checkbox"/> Gemeinschaft und Solidarität <input type="checkbox"/> Stärkung der lokalen Wirtschaft <input type="checkbox"/> öffentliche Sicherheit <input type="checkbox"/> Gesundheit und Wohlergehen <input type="checkbox"/> Bildung und Lernen <input type="checkbox"/> Geschlechtergleichheit <input type="checkbox"/> Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen <input type="checkbox"/> Bezahlbare und saubere Energie	<input type="checkbox"/> Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum <input type="checkbox"/> Verbesserte Infrastruktur/ Mobilität <input type="checkbox"/> weniger Ungleichheiten <input type="checkbox"/> Nachhaltiger Konsum und Produktion <input type="checkbox"/> Umwelt-, Tier- und Klimaschutz <input type="checkbox"/> Frieden und Gerechtigkeit <input type="checkbox"/> soziale/ kulturelle Teilhabe <input type="checkbox"/> anderes, nämlich: ...
<p>V2_2: Hat Ihr Projekt/ Angebot aus Ihrer Sicht grundsätzlich das Potenzial, den gesellschaftlichen Zusammenhalt oder das Gemeinwohl in Mannheim und/oder der Region stärken zu können? Bitte erläutern Sie kurz die Gründe.</p> <input type="checkbox"/> (Eher) ja, weil... <input type="checkbox"/> (Eher) nein, <u>weil</u> ... <input type="checkbox"/> keine Angabe/ weiß nicht		
<p>V2_3: Wie groß ist bzw. sind ungefähr die direkte/n Zielgruppe/n, die Sie mit Ihrem Format/ Projekt ansprechen wollen?</p> <input type="checkbox"/> 0-50 Menschen <input type="checkbox"/> 51-500 Menschen <input type="checkbox"/> 501-1000 Menschen <input type="checkbox"/> über 1.000 Menschen <input type="checkbox"/> über 5.000 Menschen <input type="checkbox"/> über 10.000 Menschen <input type="checkbox"/> keine Angabe/ weiß nicht		
<p>V2_4: Und wie viele Menschen haben Ihr Angebot in 2023 genutzt, wurden also erreicht und aktiviert?</p> <input type="checkbox"/> noch niemand <input type="checkbox"/> 1-50 Menschen <input type="checkbox"/> 51-500 Menschen <input type="checkbox"/> 501-1000 Menschen <input type="checkbox"/> über 1.000 Menschen <input type="checkbox"/> über 5.000 Menschen <input type="checkbox"/> über 10.000 Menschen <input type="checkbox"/> keine Angabe/ weiß nicht		
<p>V2_5: Auf welcher Stufe der sog. „Wirkungstreppe“ würden Sie Ihr Projekt/ Angebot mit Stand 12/2023 einordnen?</p> <input type="checkbox"/> Stufe 1: Aktivitäten finden wie geplant statt <input type="checkbox"/> Stufe 2: Zielgruppen werden erreicht <input type="checkbox"/> Stufe 3: Zielgruppen akzeptieren das Angebot <input type="checkbox"/> Stufe 4: Zielgruppen verändern ihr Bewusstsein bzw. ihre Fähigkeiten <input type="checkbox"/> Stufe 5: Zielgruppen ändern ihr Handeln <input type="checkbox"/> Stufe 6: Lebenslage der Zielgruppe ändert sich <input type="checkbox"/> Stufe 7: Gesellschaft verändert sich <input type="checkbox"/> keine Angabe/ weiß (noch) nicht		
<p>V2_6: Bitte geben Sie an, ob Ihr Projekt bereits kommunal, regional oder überregional verankert, also etabliert werden konnte:</p> <input type="checkbox"/> ja, auf der kommunalen Ebene → V2_7 <input type="checkbox"/> ja, auf der regionalen Ebene → V2_7 <input type="checkbox"/> ja, auf überregionaler Ebene → V2_7 <input type="checkbox"/> nein, noch nicht nachhaltig verankert → V2_8		
<p>V2_7: Handelt es sich hierbei um eine nachhaltige oder zunächst noch temporäre Verankerung (bspw. weil von der weiteren Finanzierung abhängig)?</p> <input type="checkbox"/> nachhaltige Verankerung/ Verstetigung <input type="checkbox"/> befristete/ temporäre Verankerung		
<p>V2_8: Was schätzen Sie: Ist Ihre Projektidee/ Ihr Format problemlos auch in anderen Stadtteilen oder Städten verankerbar, also transferierbar?</p> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> teils-teils <input type="checkbox"/> nein		
Ganz herzlichen Dank für Ihre Hilfe – wir wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihr Projekt oder Ihr Format!		